

OLYMPIA REPORT

2|2014



Europäische Olympische Jugendspiele 2015:

950 Nachwuchs-Athleten aus 45 Nationen
gastieren ab 25. Jänner in Vorarlberg & Liechtenstein

Rio 2016 – Noch sind's mehr als 600 Tage:

Acht Athleten sind neu im Medaillen-Kader
Fünf Millionen Euro Förderung fürs Jahr 2015

Die „Mission“ Nanjing im Rückblick:

Drei Medaillen für Österreich & 21 Top-Ten-Platzierungen



OLYMPIA REPORT Inhaltsverzeichnis

Aus dem Inhalt

Olympischer Jugendsport

EYOF 2015 – Fakten & Zahlen

Heimspiel im Montafon	6
Großeinsatz der lokalen Schulen	8
ROCK THE ALPS – Sport & Fan-Challenge 2015	11

Olympische Spiele

Projekt Rio 2016

Lara & Jolanta als Musterschülerinnen	12
„Wir haben Luft nach oben!“ – Das Interview mit ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss	13
Der Kader „Rio 2016“	14

Olympic Austria

Fünf Olympia-Zentren	16
----------------------------	----

Olympischer Jugendsport

Nanjing & die Europäischen Olympischen Jugendspiele in Vorarlberg

ÖOC-Spitze im Interview	18
-------------------------------	----

Olympic Austria

Olympische Gespräche	24
Hannes Maschkan – „Chef de Mission“ macht sich selbstständig	24

Olympischer Jugendsport

Youth Olympic Games Nanjing 2014

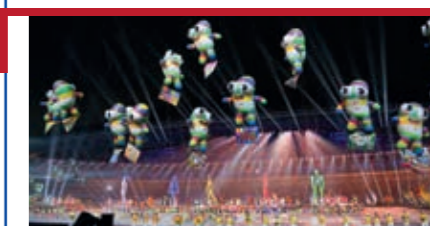
Die „Mission Nanjing“ im Rückblick	26
Im Namen der Bundesregierung	44
P&G macht's möglich: Olympiasieger trifft Rad-Nachwuchs	45

Olympic Austria

Teamreise: Exkursion auf den „Berg der Götter“	45
Crowdfunding: „I believe in you“ – Crowdfunding-Plattform für Sportler in Österreich	46



Das Ländle und Liechtenstein rüsten sich für 950 Nachwuchs-Athleten aus 45 Nationen – der Mega-Event im Jänner



Nanjing war eine Reise wert – die fast perfekten Jugend-Spiele im Land des Lächelns

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Olympisches Comité, Rennweg 46–50/Stiege 1/Top 7, 1030 Wien
 Telefon: +43 1 799 55 11, www.olympia.at, office@olympia.at

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Mennel

Leitung: Florian Gosch/Wolfgang Eichler

Redaktion: Angelika Kaufmann-Pauger, Stephan Schwabl, Jasmin Simoneit, Janine Barbisch, Helena Rastl

Lektorat: Gabriele Fernbach

Fotos: GEPA, GEPA/Christopher Kelemen, ÖOC/GEPA, EYOF 2015

Grafik & Design: ROBL, Robl Design

Druck: Ferdinand Berger & Söhne, Horn

Blattlinie: Überparteiliche und überregionale Zeitschrift, die mehrmals im Jahr herausgegeben wird.
 Informationsschrift für den Olympischen Sport in Österreich



Top-Partner im Wintersport

Bereits bei zahlreichen olympischen Ereignissen erwies sich die Top-Partnerschaft zwischen Doppelmayr, Weltmarktführer im Seilbahnbau, und dem Österreichischen Olympischen Comité (ÖOC) als sehr erfolgreich. Es ist eine einzigartige Gelegenheit, Synergien zu nutzen und mit einem internationalen Publikum über alpine Themen ins Gespräch zu kommen. Doppelmayr ist stolz, gemeinsam mit dem ÖOC die Nummer eins Position der österreichischen Wintersportkompetenz repräsentieren zu dürfen und drückt allen Nachwuchswintersportlern für die Europäischen Olympischen Jugendspiele die Daumen.

www.doppelmayr.com



 ... zur Ideallösung.

 Von der Idee...



OLYMPIA REPORT *Editorial*

Eine Weltpremiere im Ländle



ÖOC-Präsident
Dr. Karl Stoss

Die Zeit läuft – und wie sie läuft! In weniger als drei Monaten steigt in Österreich und Liechtenstein eine olympische Weltpremiere: Die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele gehen von 25. bis 30. Jänner 2015 im Montafon und im Fürstentum in Szene. Der sogenannte Multisport-Nachwuchs-Event wird – als Geburtshelfer fungierte der frühere IOC-Präsident Jacques Rogge – seit dem Jahre 1991 im Zwei-Jahres-Rhythmus ausgetragen. Bei der nunmehr 12. Auflage versucht sich Österreich erstmals als Veranstalter. Zu einem Zeitpunkt, da das Veranstaltungsformat (auf Englisch: European Youth Olympic Festival, kurz: EYOF) in internationalen Sportkreisen längst etabliert ist. Zu den Spielen 2015 werden 950 Nachwuchs-Athleten im Alter zwischen 15 und 18 Jahren aus insgesamt 45 Nationen erwartet. Heimische Sportstars wie Anna Fenninger, Dominik Landertinger oder Michaela Kirchgasser feierten weiland bei Europäischen Olympischen Jugendspielen ihre ersten Erfolge. Zum ersten Mal in der Geschichte werden zwei Länder gemeinsam eine olympische Veranstaltung ausrichten. Diese Welt-Premiere soll bei anderen kleineren Nationen Nachahmer

finden, und zeigen, dass Olympia dem Gigantismus entsagt. Nach dem Motto: „Small is beautiful (too).“ Österreich wird mit 65 Aktiven das drittgrößte Aufgebot aller Teilnehmer-Nationen stellen (hinter Russland und Tschechien). Wir wollen damit (nach den Olympischen Jugend-Winterspielen in Innsbruck 2012) einmal mehr dem heimischen Nachwuchs eine internationale Bühne bieten. Nur mit professioneller Nachwuchsarbeit werden heimische Erfolge wie in Sotschi (17 Medaillen) auch in Zukunft möglich sein. Zwei Ziele stehen für das ÖOC klar im Vordergrund: Die Jugendspiele sollen zum einen für das Gros unserer Aktiven den Einstieg in eine möglichst erfolgreiche Karriere als Leistungssportler ermöglichen, zweitens aber auch Ansporn für möglichst viele heimische Schüler & Jugendliche sein, es den EYOF-Teilnehmerinnen und Teilnehmern nachzumachen. Einfachster Weg: die sogenannte Schul- & Fan-Challenge. Vorarlberger und Liechtensteiner Schulen treten an den Original-Wettkampfstätten in den acht EYOF-Sportarten gegeneinander an. Dabei sein ist in diesem Fall für Schüler und Jugendliche wirklich alles!

Dr. Karl Stoss
Präsident des Österreichischen
Olympischen Comités

OLYMPIA REPORT Editorial

Das Musterbeispiel Lara



ÖOC-Generalsekretär
Dr. Peter Mennel

Auch die zweite Auflage der Olympischen Jugend-Sommerspiele 2014 in Nanjing darf getrost als Erfolg gewertet werden. Im IOC-Präsidenten-Jargon von Thomas Bach hieß das: „Es waren fehlerlose Spiele.“ Die chinesischen Organisatoren haben in der Tat ganze Arbeit geleistet: Sämtliche Wettkampfstätten präsentierten sich in perfektem Zustand, die Wettbewerbe gingen klaglos bzw. auf die Minute pünktlich über die Bühne, und das Lächeln der 20.000 Volunteers hätte ansteckender kaum sein können. Auch unsere 33 Athleten verteilten am Ende (fast) nur Komplimente, speziell über das hohe Niveau der Wettkämpfe (in einigen Sportarten gingen sogar Olympiasieger bzw. Medaillengewinner von London an den Start) und das internationale Flair im olympischen Dorf.

Die sportliche Bilanz sah für Österreich wie folgt aus: 1 x Gold, 2 x Bronze, dazu 21 Plätze unter den ersten zehn – ein Ergebnis, mit dem sich aus ÖOC-Sicht ganz gut leben ließ, auch wenn wir an die Ergebnisse von 2010 in Singapur (2 x Gold, 4 x Bronze – bei nur 13 Aktiven) nicht annähernd herankamen. Herausragend war zweifelsohne die Leistung von Nadine Weratschnig. Die 16-jährige

Klagenfurterin ist punkto in puncto Talent und Ehrgeiz ein absolutes Vorbild.

Ein Blick über die Grenzen sei gestattet: Ungarn landete in Nanjing auf Platz neun des Medaillenspiegels, unsere östlichen Nachbarn gewannen beachtliche 23 Medaillen, sechs davon in Gold. Nicht umsonst zählen die Ungarn in Sachen Trainer-Aus- und –Fortbildung zu den internationalen Vorreitern.

Was effektive Nachwuchsarbeit bringen kann, das beweist Segel-Ass Lara Vadlau. Die erst 20-jährige Kärntnerin, 2010 Jugend-Olympiasiegerin in Singapur, etablierte sich mit Vorschoterin Jolanta Ogar binnen zwei Jahren in der absoluten 470er-Weltklasse. Die beiden führen in diesem Jahr den EM-, WM- und Gesamt-Weltcup-Sieg heraus. In zwei Jahren, bei den Spielen in Rio, dürfen sie getrost zu den Medaillen-Hoffnungen gezählt werden. Bleibt zu hoffen, dass das Beispiel Lara (auch in anderen Sportarten) eine Reihe von Nachahmern findet. Die vorher schon erwähnte Nadine Weratschnig hat das Zeug dazu... Ihr Pech: Der Damen-Kanadier-Einer-Wildwasser-Slalom steht erst 2020 auf dem olympischen Programm.

Dr. Peter Mennel
Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comités

Gratuliert dem Youth Olympic Team Austria.
Zu den 3 Medaillen und 21 Top-Ten-Platzierungen bei den II. Youth Olympic Games in Nanjing/China.

www.Kornspitz.com

EYOF 2015 - FAKTEN & ZAHLEN

Heimspiel im Montafon

Am 25. Jänner 2015, wenn am Nachmittag in Kitzbühel die 75. Jubiläums-Ausgabe des Hahnenkammrennens mit dem zweiten Slalom-Durchgang zu Ende geht, schlägt für die Organisatoren der Europäischen Olympischen Jugendspiele in Vorarlberg und Liechtenstein die große Stunde. An jenem Sonntag, um 19.30 Uhr, ist die Eröffnungsfeier angesetzt. Dauer: 90 Minuten.



- Die Europäischen Olympischen Jugendspiele (auf Englisch: European Youth Olympic Festival, kurz: EYOF) werden seit 1991 ausgetragen. Zwei Jahre später fand die erste Wintersport-Ausgabe der Jugendspiele statt.
- 950 Nachwuchs-Athleten aus 45 Nationen werden an den Europäischen Olympischen Jugendspielen teilnehmen. Insgesamt werden – Offizielle, Trainer, Betreuer und Funktionäre inklusive – 1.625 Gäste erwartet.

- An den fünf Wettkampftagen stehen insgesamt 29 Bewerbe auf dem Programm.
- Erstmals in der olympischen Geschichte treten zwei Nationen gemeinsam als Veranstalter auf. Erstmals – seit der 1. Auflage im Jahre 1991 – gastieren die Europäischen Olympischen Jugendspiele in Österreich. Bislang fanden olympische Veranstaltungen in Österreich ausnahmslos in Innsbruck statt. Jetzt kommt auch Vorarlberg zu olympischen Ehren. Fackellauf & olympisches Feuer inklusive.

- Für Österreich gehen bei den Jugendspielen 65 Athleten an den Start. Sie sind in allen Bewerben – außer im Eiskunstlaufen bei den Burschen – im Einsatz. Damit wird die rot-weiß-rote Delegation die drittgrößte aller 45 Teilnehmer-Nationen stellen. Die Namen der Athleten gibt das ÖOC am 8. Jänner bekannt.
- Liechtenstein schickt mit Larissa Sele, Anna Frommelt (Langlauf) sowie Silvan Marxer und Jessica Hilzinger (Ski alpin) vier Sportler ins Rennen. Das Fürstentum wartet noch auf den ersten Medaillengewinn bei Europäischen Olympischen Jugendspielen.
- Bundespräsident Heinz Fischer, Erbprinz Alois von Liechtenstein und EYOF-Gründer Jacques Rogge haben für die Eröffnung bereits fix zugesagt. Das Okay von IOC-Präsident Thomas Bach steht noch aus.
- Die Liechtensteiner Sportministerin Marlies Amann-Marxer präsentierte Mitte Oktober in Dornbirn die ersten drei Medaillen für die Jugendspiele, insgesamt werden 228 Stück geliefert. Der Entwurf ist eine Eigenkreation der Marketingabteilung des Organisationskomitees. Gewicht: 150 Gramm. Durchmesser: 70 mm.
- 1.200 freiwillige Helfer werden in insgesamt 26 Funktionsbereichen (Sport, Transport, Unterkunft, Medien, Gästeservice, um nur einige zu nennen) eingesetzt.

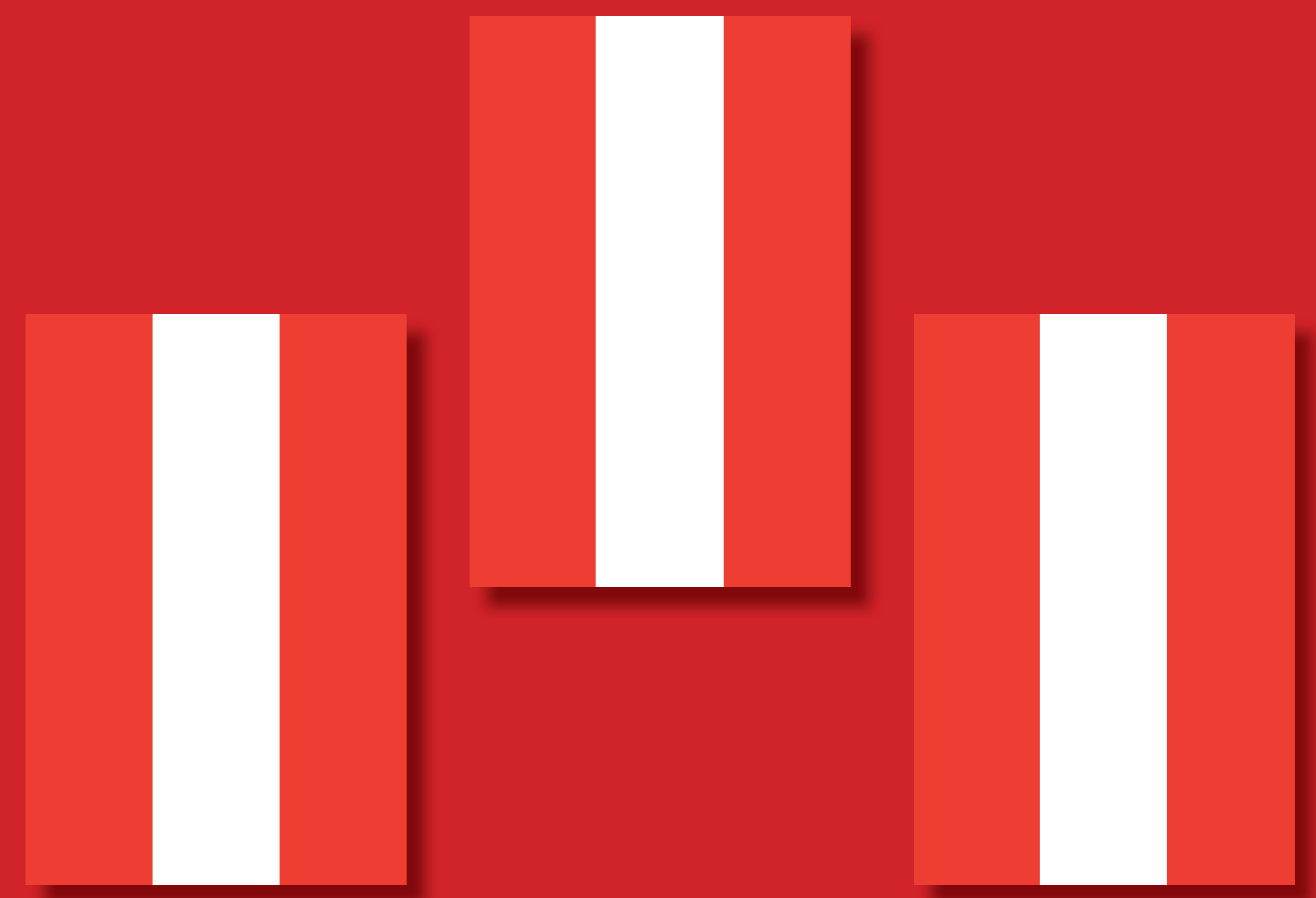


EYOF | VORARLBERG &
2015 | LIECHTENSTEIN





EINER MUSS JA GEWINNEN.
WIR UNTERSTÜTZEN DAS.



Großeinsatz der lokalen Schulen

Nicht weniger als 1.464 Schüler sind in die Organisation der Europäischen Olympischen Jugendspiele (EYOF) 2015 eingebunden. Die verschiedenen Aktionen im Überblick:

HTL Dornbirn
Das EYOF-Maskottchen, Murmeltier Alpy, wurde von Textil- und Bekleidungstechnikerinnen der HTL Dornbirn entworfen.

40 angehende Informatiker der HTL Dornbirn sind während der Austragungswoche bei den Jugendspielen vor Ort und übernehmen den IT-Support.

HTL Rankweil
Die HTL Rankweil entwirft und baut das Siegerpodest bzw. passend dazu die Medal Trays, d. h. die Tableaus, mit denen die Medaillen von den Hostessen zur Siegerehrung gebracht werden.

HTL Bregenz
Die HTL Bregenz entwirft die Olympische Fackel, die beim Fackellauf in Zusammenarbeit mit zahlreichen Schulen in Vorarlberg und Liechtenstein zum Einsatz kommt.

HAK Bludenz
Sechs Schülerinnen der HAK Bludenz haben den Fackellauf im Rahmen ihres Maturaprojektes konzipiert. Die Strecke des Fackellaufs führt nach dem Start am 21. Jänner 2015 über verschiedene Schulen von Bregenz nach Liechtenstein und endet beim Montafoner Nordic Sportzentrum in Tschagguns. Dort wird die Flamme am 25. Jänner bei der Eröffnung der Jugend-Winterspiele entzündet. Es haben sich zwölf Schulen als sogenannte „Checkpoints“ gemeldet, die für den Fackellauf ein feierliches Rahmenprogramm organisieren. Die „Checkpoints“ sind Treffpunkt für Schüler, die am Lauf teilnehmen möchten. Mehr Infos dazu auf Seite 11.



Schülerinnen der HTL Dornbirn, Ausbildungszweig: Textil- und Bekleidungstechnik, zeichneten für die Entwicklung des Maskottchens Alpy verantwortlich.

Die Wiener Städtische wünscht allen TeilnehmerInnen bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen 2015 viel Erfolg.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

wienerstaedtiche.at
facebook.com/wienerstaedtiche



OFFIZIELLER VERSICHERUNGSPARTNER



Meet & Greet bei den Staatsmeisterschaften in Tschagguns: Die Überflieger Daniela Iraschko-Stolz, Gregor Schlierenzauer und Thomas Diethart sowie der Montafoner Boarder-Crosser Markus Schairer treffen den erweiterten Springer-Nachwuchs-Kader für die Europäischen Olympischen Jugendspiele.

Sportgymnasium Dornbirn

Das Sportgymnasium Dornbirn assistiert bei der sportlichen Durchführung der alpinen Bewerbe. Die Schule stellt u. a. die Torrichter und das Pistenkommando.

BG Gallusstraße Bregenz, BG Blumenstraße Bregenz, VS Schruns Dorf, HS Schruns Dorf

Je eine Klasse des Bundesgymnasiums Gallusstraße, der Blumenstraße Bregenz, der Volksschule Schruns Dorf und der Hauptschule Schruns Dorf nehmen am Zeichenwettbewerb zum Thema Olympische Jugendspiele mit Künstler Roland Haas teil. 120 Zeichnungen im A3-Format werden während der Veranstaltung im Jänner im Haus des Gastes in Schruns ausgestellt.

Berufsschulen

Die „Olympic Wall“ und die Biathlon-Gewehrstände (aus Holz) werden

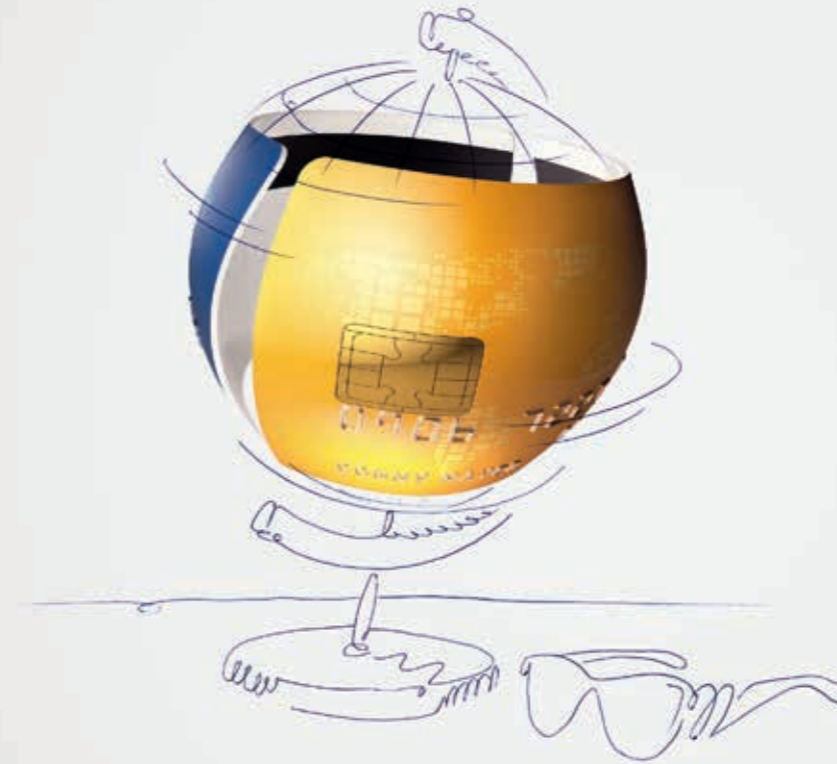
von den Vorarlberger Berufsschulen gefertigt. Die „Olympic Wall“ ist eine knapp zwei Meter hohe Betonmauer, die in Schruns am sogenannten „Medals Plaza“ stehen wird und von allen Teammitgliedern und Mitgliedern der nationalen Olympischen Komitees beschriftet bzw. gestaltet werden kann.

HLW Rankweil, Schulsportzentrum Tschagguns, Tourismusschulen Bludenz
Die Verpflegung für rund 900 Athleten, 500 Betreuer und 1.200 Volunteers erfolgt in Zusammenarbeit mit der HLW Rankweil, dem Schulsportzentrum Tschagguns und den Tourismusschulen Bludenz. Sie werden täglich für ein abwechslungsreiches Menü aus der österreichischen Küche sorgen.



DIE WELT STECKT VOLLER MÖGLICHKEITEN

Genau wie meine Kreditkarte



card complete

Mehr als gute Karten.

VISA

Mit dem richtigen Begleiter wird Reisen schöner. Vergessen Sie beim Urlaub auf keinen Fall Ihre **Visa Karte von card complete**. Diese Kreditkarte bieten wir Ihnen als Classic Card, Gold Card oder Platinum Card an. Damit stehen Ihnen weltweit akzeptierte Zahlungsmittel zur Verfügung.

Also: Bevor Sie die Koffer packen, schauen Sie auf www.cardcomplete.com vorbei.

ROCK THE ALPS – Sport- & Fan-Challenge 2015

Sport- & Fan-Challenge

Die Klassen können aus Sportarten wie z. B. Ski, Langlauf, Eishockey, Skispringen oder Eiskunstlauf wählen und diese im Vorfeld des Festivals mithilfe von Vereinstrainern kennenlernen bzw. üben. Während der Jugendspiele werden die Schüler dann selbst zu Stars und treten am selben Tag und auf derselben Sportstätte wie die Olympiasportler gegeneinander an. Unterstützt werden sie durch die Fans aus der eigenen Klasse. Im Sinne der Inklusion wird in den Sportarten Ski alpin und Langlauf ein/e Special Olympic Sportler/in das Team unterstützen. Anschließend haben die Schüler gemeinsam die Möglichkeit, die Profis im Wettkampf hautnah zu erleben.

Aktuelle Zahlen der angemeldeten Klassen bzw. Schulen:

Eishockey – 78 Schüler
Eiskunstlauf – 27 Schüler

Ski alpin – 9 Klassen
Skispringen – 11 Klassen
Langlauf – 11 Klassen

Mehr Infos: <http://www.eyof2015.org/en-us/sportculture.aspx>

Fackellauf

Das Feuer stellt ein zentrales Symbol der Olympischen Spiele dar, und somit sollen auch die Schüler diesen Geist mittels eines Fackellaufes erleben. Die Fackel tourt durch Vorarlberg und Liechtenstein und macht Halt bei den teilnehmenden Schulen. Zwischen den Schulen agieren junge Sportler als „Überlandläufer“ und bringen das Feuer an ihre Schule.

QR Alpy

QR Alpy ist ein digitales Modul, das die Schüler bis zum Jugendfestival im Jänner 2015 begleitet. Es stellt sie jede Woche vor neue Aufgaben mit den olympischen

Werten Höchstleistung, Freundschaft und Respekt. Ebenso werden andere spannende digitale Inhalte übermittelt und Insiderinfos preisgegeben.

Länderpatenschaft

Montafoner und Liechtensteiner Schulklassen haben die Ehre, als Botschafter die Patenschaft für eine der teilnehmenden Nationen beim EYOF zu übernehmen. Die Schulklassen beschäftigen sich im Rahmen des Unterrichts mit der jeweiligen Nation und deren Kultur und Geografie. Das Ziel ist es, den Schülern und Schülerinnen ein kulturelles Bewusstsein zu vermitteln. Neben der Begrüßung und der Anfeuerung der Sportler vor Ort darf die Klasse „ihr“ Land bei einer Ausstellung in den Gastgebergemeinden Schruns-Tschagguns vorstellen und vertreten. Diese Europa-Ausstellung findet im „House of Culture“ (Kirchplatz 15, A-6780 Schruns) statt.



OLYMPISCHE SPIELE Rio 2016

PROJEKT RIO 2016



Lara & Jolanta als Musterschülerinnen

Sportminister Gerald Klug, ÖOC-Präsident Karl Stoss und ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel (in seiner Funktion als Chef-Koordinator) gaben am 15. Oktober 2014 in Wien die aktuelle „Rio 2016“-Kadereinteilung bekannt. Es ist die erste umfassende Kaderänderung seit Beginn des Projektes. Sämtliche Ergebnisse der heurigen Sommersaison wurden im Evaluierungsprozess berücksichtigt.

„Es hat sich seit Beginn viel zum Positiven verändert, die Zusammenarbeit zwischen Bundesministerium, den Verbänden und ÖOC ist enger denn je. Wir können mit dem Erreichten zufrieden sein. Aber natürlich bleibt Raum nach oben, für weitere Verbesserungen, die wir bis Rio 2016 in Angriff nehmen werden“, betonte Karl Stoss. „Das Projekt ist ein Schulterschluss für mehr Erfolg. Es ist mein sportpolitisches Ziel, optimale Trainingsbedingungen für unsere Athleten zu schaffen“, meinte Sportminister Gerald Klug. Pro Jahr kommen vom Ministerium für das Projekt Rio 2016 – inklusive Infrastrukturmaßnahmen – insgesamt fünf Millionen Euro zur Auszahlung. Neu im Medaillen-Kader scheinen nicht weniger als acht Athlet/inn/en auf: Barbara Hansel (Beachvolleyball), Victoria Max-Theurer (Reiten), David Bargehr/Lukas Mähr (Segeln),

Clemens Doppler/Alexander Horst (Beachvolleyball), Andreas Scherhauer (Schießen) und Sargis Martirosyan (Gewichtheben – vorbehaltlich einer Top-8-Platzierung bei der WM). Anmerkung am Rande: Die frischgebackenen Weltmeisterinnen im 470er-Segeln, Lara Vadlau und Jolanta Ogar, wurden bereits unmittelbar nach der Einbürgerung der Vorschoterin in den Rio-Medaillen-Kader aufgenommen. Im sogenannten Team-Kader gibt es drei Neuzugänge zu vermelden: Matthias Taborsky erkämpfte sich einen Platz im Ruder-Leichtgewichts-Vierer, ins Tischtennis-Team rückten mit Li Qiangbing und Chen Weixing zwei Spieler auf. Zu den insgesamt zehn Neuzugängen im Hope-Kader zählen u. a. Schwimmerin Lisa Zaiser, Stabhochspringerin Kira Grünberg, Golf-Profi Bernd Wiesberger und Judoka Ludwig Paischer.

Schwimmer Dinko Jukic, Olympiavierter von London 2012, fehlt aufgrund mangelnder sportlicher Leistungen im aktuellen Kader. „Er hat sich nicht an unsere Abmachungen gehalten. Aber wie für jeden gilt auch für ihn: Wenn er die Leistungen erbringt und ihn der Verband für den Kader vorschlägt, dann gibt’s einen Weg zurück“, erklärte Peter Schröcksnadel. Ebenfalls nicht mehr berücksichtigt wurden die Leichtathleten Ivona Dadic, Gerhard Mayer, Andreas Vojta, Lukas Weißhaidinger, Edines Kurtovic (Taekwondo), Elisabeth Osl, Alexander Gehbauer (Mountainbike) und Thomas Springer (Triathlon). Zurückgestuft wurden (vom Medaillen- in den Hope-Kader): Beate Schrott (Leichtathletik), Stephanie Obermoser, Lisa Ungerank (Schießen), Violetta Oblinger-Peters (Kanu) und Luis Knabl (Triathlon).

„Wir haben Luft nach oben!“

ÖOC-Präsident Karl Stoss sprach beim Medientermin im Wiener Traditionscafé Landtmann anlässlich der Präsentation des „Rio 2016“-Kaders über...

... *die Halbzeit-Bilanz des Projektes:* „Prinzipiell haben wir in den ersten 18 Monaten der Aktion schon sehr viel erreicht. Der Ort der Pressekonferenz, im ersten Stock, ist durchaus symbolisch. Wir haben schon einige Stufen am Weg nach Rio geschafft. Aber wir haben andererseits auch noch Luft nach oben, d. h. noch einen weiten Weg bis zum Ziel. Wir müssen die verbleibenden 660 Tage bis Rio bestmöglich nutzen!“

... *die Zusammenarbeit mit Ministerium & Verbänden:* „Wie hat es der Minister formuliert? Es ist ein Schulterschluss zum Erfolg. Das können wir nur bestätigen. Sportministerium und Verbände sind mit dem Rio-2016-Kader näher zusammengedrückt. Das ist ein wichtiges Signal. Wir werden nur gemeinsam Erfolg haben. Es wäre unsinnig, gegeneinander zu arbeiten. Diese Art von Zusammenarbeit stimmt mich für die Zukunft positiv. Der Slogan ‚Wir haben ein Ziel‘ ist schlicht Programm.“

... *die Kader-Richtlinien:* „Die Veränderungen sind allesamt nachzuvollziehen. Wir haben ein klares Erfolgsprinzip. Jeder Athlet, der unterstützt wird, muss entsprechende Resultate bringen. Das gilt ausnahmslos für alle. Es gibt keine Ausnahmen. Aber sobald du wieder Resultate bringst, erhältst du eine weitere Chance.“

... *das Rio-2016-Budget:* „Mit den fünf Millionen Euro, die vom Sportministerium jährlich ins Projekt fließen, werden zum einen die Rio-Kaderathleten gefördert, zum anderen Infrastrukturmaßnahmen in Angriff genommen.“

... *die Vorbereitungsarbeiten in Brasilien:* „Die IOC-Koordinierungskommission hat die Organisatoren zuletzt



Wir haben ein Ziel: Projekt-Chef-Koordinator Prof. Peter Schröcksnadel, Bundesminister Gerald Klug und ÖOC-Präsident Karl Stoss.

gelobt, in den letzten sechs Monaten gab’s sehr große Bau-Fortschritte. Was uns als ÖOC gefällt, ist, dass in Rio sehr nachhaltig ans Werk gegangen wird. Sogenannte weiße Elefanten, Bauten, die im Alltag nicht genutzt werden, wird’s nicht geben – die Brasilianer geben die Spiele von London 2012 und Barcelona 1992 als Vorbilder an. Das macht uns Hoffnung.“

... *die neuen olympischen Sportarten:* „Wir freuen uns auf Rugby und Golf. Und nicht zufällig findet sich Bernd Wiesberger ab sofort im Hope-Kader wieder. Er hat sich in der Weltklasse etabliert, seine Leistungen beim letzten Major-Turnier in den USA waren schlicht bemerkenswert. Dass ein Österreicher vor dem letzten Tag der PGA-Championships auf Platz zwei liegt, das hat es noch nie gegeben... Das Golfturnier in Rio wird viel Aufmerksamkeit erregen – und es sieht ganz so aus, als ob Österreich dabei eine wichtige Rolle spielen wird. Das ist natürlich erfreulich!“

... *sogenannte Kernsportarten:* „Wenn man sich die Namen in den einzelnen Kaderlisten ansieht, zeigt sich, dass wir im Beachvolleyball, Judo, Kanu, Rudern, Segeln und im Tischtennis wohl die größten Perspektiven haben. Das ist für Sport-Insider keine große Überraschung.“



DER KADER „RIO 2016“

MEDAILLEN-KADER RIO (29)

JUDO

Filzmoser Sabrina
Unterwurzacher Katherina
Graf Bernadette

KANU

Kuhnle Corinna
Schuring Yvonne
Lehaci Ana Roxana
Schwarz Viktoria

MODERNER FÜNFKAMPF

Daniel Thomas

RINGEN

Hrustanovic Amer

RUDERN

Lobnig Magdalena

SEGELN

Schmid Matthias
Reichstädter Florian
Delle-Karth Nico
Resch Niko

Zajac Thomas

Frank Tanja

Bargehr David

Mähr Lukas

Vadlau Lara

Ogar Jolanta

TRIATHLON

Vilic Sara

Perterer Lisa

BEACHVOLLEYBALL

Schwaiger Stefanie

Hansel Barbara

Doppler Clemens

Horst Alexander

AUSTRIA SPORTSCHÜTZEN

Scherhauser Andreas

REITSPORT

Max-Theurer Victoria

GEWICHTHEBEN

Martirosyan Sargis

PARA-KADER RIO (15)

KANU

Swoboda Markus

LEICHTATHLETIK

Eder Natalija

Geierspichler Thomas

Marinkovic Bil

Matzinger Günther

REITEN

Puch Pepo

TISCHTENNIS

Fraczyk Stanislaw

Mader Doris

RAD

Eibeck Wolfgang

Frühwirth Thomas

Ablinger Walter

Schattauer Wolfgang

SCHWIMMEN

Weber-Treiber Sabine

Onea Andreas

SEGELN

Reiger Sven

HOPE-KADER RIO (26)

JUDO

Drexler Hilde

Zeltner Tina

Paischer Ludwig

KANU

Leitner Lisa

Wolffhardt Viktoria

Oblinger-Peters Violetta

LEICHTATHLETIK

Schrott Beate

Distelberger Dominik

Grünberg Kira

RINGEN

Marchl Florian

Gastl Daniel

SCHIESSEN

Mathis Thomas

Schmirl Alexander

Obermoser Stephanie

Ungerank Lisa

Pickl Bernhard

Rumpler Gernot

Hofmann Olivia

SCHWIMMEN

Zaiser Lisa

SCHWIMMEN-WASSER- SPRINGEN

Blaha Constantin

SEGELN

Bildstein Benjamin

Hussl David

TRIATHLON

Hollaus Lukas

Knabl Luis

GOLF

Wiesberger Bernd

HOCKEY

Herren-Nationalteam

TEAM-KADER RIO (3)

RUDERN

Chernikov Alexander
Hellmeier Joschka
Berg Florian
Sieber Bernhard
Sieber Paul
Taborsky Matthias

TISCHTENNIS

Fegerl Stefan

Liu Jia

Li Qiangbing

Gardos Robert

Habesohn Daniel

Chen Weixing

Solja Amelie

Polcanova Sofia

HANDBALL

Herren-Nationalteam



GEMEINSAM GEWINNEN

ERIMA gratuliert allen Jugendlichen zu erfolgreichen Spielen und zu drei sensationellen Medaillen in Nanjing.

www.erima.at



OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



erima

SPORTSWEAR SINCE 1900



OLYMPIC AUSTRIA Training

5 OLYMPIAZENTREN

Studio 44: OZ Klagenfurt unterzeichnete Kooperationsvertrag

Vor der Ordentlichen Hauptversammlung am 10. September 2014 lud das ÖOC zu einer Informationsveranstaltung der Olympiazentren ins Studio 44.

ÖOC-Präsident Karl Stoss unterstrich in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung der Olympiazentren: „Sie sind Kompetenzzentren von bundesweiter Relevanz und für uns die Chance zur effizienten, raschen Weiterentwicklung des Spitzensportes in unserem Land.“ Die Kernaufgaben der Stützpunkte liegen in der Sportwissenschaft, -psychologie, -medizin (jeweils inkl. Leistungsdiagnostik), Physiotherapie, Ernährungswissenschaft und Karriereplanung. Zu den infrastrukturellen Minimal-Anforderungen zählen: Leichtathletik-Anlage inkl. Laufbahn, Rasenplatz, Sporthalle, funktionaler Kraft- und Gymnastikraum, Hallenbad

(25 m), Leistungslabor, medizinische Untersuchungsräume, Outdoor-Infrastruktur (sportartenspezifisch). Besonderes Augenmerk wird auf die verstärkte Zusammenarbeit der Zentren untereinander bzw. die Förderung des Nachwuchssports gelegt. Die vier – bereits im Vorjahr bis 2016 zertifizierten – Olympiazentren Sportland Oberösterreich, Salzburg-Rif, Campus Sport Tirol Innsbruck und Sportservice Vorarlberg präsentierten ihre Leistungsangebote und die laufenden Projekte für Rio 2016 bzw. die anstehenden Nachwuchsevents (EYOF 2015, YOG 2016).

Nachstehend finden Sie einen Kurz-Überblick:

Sportland Oberösterreich:

Seit 2004 als OZ zertifiziert, knapp 30 Mitarbeiter, 19 Landestrainer (in den Sportarten Badminton, Eishockey, Eiskunstlauf, Fechten, Fußball, Golf, Handball, Judo, Kanu, Kunstturnen, Langlauf, Leichtathletik, Rad, Rudern, Schwimmen, Tennis, Tischtennis, Volleyball); Athleten, die in Linz im OZ trainieren: Sabrina Filzmoser (Judo), Ana Lehaci, Yvonne Schuring, Viktoria Schwarz (Kanu), Michael Hayböck, Thomas Diethart, Jacqueline Seifriedsberger (Ski-springen), Victoria



Historischer Moment: Kärntens Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, Landessportdirektor Arno Arthofer und Olympiasieger Dr. Karl Schnabl bei der Unterzeichnung des Olympiazentrums-Kooperationsvertrags.



Max-Theurer (Reiten – Dressur), Lisa Zaiser, David Brandl (Schwimmen), Liu Jia (Tischtennis), Andrea Limbacher, Christina Staudinger (Skicross).

Salzburg-Rif:

Gründung im April 2009, Kooperationen mit Land und Universität, 14 Mitarbeiter, Athleten: Hans-Peter Bacher (Golf), Ludwig Paischer (Judo), Bernhard Gruber (Nordische Kombination), Amer Hrustanovic, Florian Marchl (Ringern), Reinfried Herbst, Jörg Schörghofer (Ski alpin), Andreas Giglmayr (Triathlon).

Campus Sport Tirol Innsbruck:

Olympiazentrum seit 2011, Kooperationen mit der Universität, Stadt und Land; elf Mitarbeiter, dazu vier externe in den Bereichen Physiotherapie, Ernährung und Psychologie; zu den betreuten Athleten zählen: Vanessa Bittner (Eis-schnelllauf), Bernadette Graf (Judo), Riccardo Zoidl (Rad), Peter Penz, Georg Fischler (Rodeln), Lisa Ungerank (Schießen), Nico Delle-Karth, Niko Resch (Segeln), Janine Flock (Skeleton), Elisabeth Görgl, Stefanie Moser (Ski alpin), Patricia Mayr-Achleitner (Tennis), Luis Knabl (Triathlon).

Sportservice Vorarlberg:

Seit 2009 im Status eines Olympiazentrums, hundertprozentige Tochter des

Landes Vorarlberg, Heeresleistungs-sportzentrum Dornbirn im Sportservice integriert, 35 Mitarbeiter insgesamt, nicht weniger als 19 arbeiten im Spitzensport, darunter sieben Vollzeittrainer. Zu den betreuten Athleten in Dornbirn zählen u. a.: Matthias Brändle (Rad), David Bargehr, Lukas Mähr, Benjamin Bildstein, David Hußl (Segeln), Frederik Berthold (Ski alpin), Susi Moll, Alessandro Hämmerle, Lukas Mathies, Markus Schairer (Snow-board), Yvonne Meusburger, Tamira Paszek, Martin Fischer, Philipp Oswald (Tennis), Marco Baldauf, Michael Fußnegger (Turnen).

Zum Abschluss des Events wurden der Kärntner Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, Landessportdirektor Arno Arthofer und Olympiasieger Dr. Karl Schnabl, seines Zeichens Leiter des Sportmedizinischen Zentrums in Klagenfurt, auf die Bühne gebeten. ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel überreichten dem Trio das Olympiazentrums-Emblem und unterzeichneten den Kooperationsvertrag.

OZ Kärnten, Sportpark Klagenfurt:

Karl Schnabl, seit 1994 Leiter des Sportmedizinischen Instituts des Landes Kärnten, unternahm bereits 2006 erste Bemühungen, um den Sportpark in den Rang eines Olympiazentrums zu

erheben. Am 1. Dezember 2014 fand die offizielle Eröffnung des Olympiazentrums Kärnten statt. Wichtige Kooperationspartner: Stadt Klagenfurt, als Eigentümerin, bzw. Alpen-Adria-Universität; Geschäftsführer: Landessportdirektor Mag. Arno Arthofer (seit 1. Oktober). Sportler, die u. a. im OZ Kärnten trainieren: Lara Vadlau/Jolanta Ogar (Gesamt-Weltcup-sieger, Welt- und Europameister 470er Damen), Magdalena Lobnig (Ruder-Einer, WM-Vierte 2013, WM-Fünfte 2014), Lisa Perterer (Triathlon, Olympia-Teilnehmerin 2012).

Die Informationsveranstaltung der Olympiazentren fand – mit der freundlichen Unterstützung der Österreichischen Lotterien (www.lotterien.at) – im Studio 44 statt.



DAS INTERVIEW mit Dr. Karl Stoss und Dr. Peter Mennel

ÖOC-SPITZE IM INTERVIEW

ÜBER NANJING & DIE EUROPÄISCHEN OLYMPISCHEN JUGENDSPIELE IN VORARLBERG

„Wir wollen die Jugendspiele von Innsbruck noch toppen!“

ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss und Generalsekretär Dr. Peter Mennel diskutieren im Olympia-Report-Interview über das Projekt „Rio 2016“, die bevorstehenden Europäischen Olympischen Jugendspiele in Vorarlberg und Liechtenstein und die Olympischen Sommer-Jugendspiele im chinesischen Nanjing.

OLYMPIA REPORT: Zuletzt wurde das „Team Rio 2016“ erstmals im großen Stil evaluiert. Es gab acht Neuzugänge im Medaillenkader und acht Abgänge. Wie sehr sind Sie mit der Entwicklung zufrieden?

Stoss: „Es sind noch mehr als 600 Tage bis zur Eröffnung der nächsten Sommerspiele – wir haben im ‚Projekt Rio‘ gerade mal Halbzeit. Es besteht keine Notwendigkeit, ungeduldig zu werden. Einige, wie Lara Vadlau und Jolanta Ogar, haben sich endgültig in der Weltspitze etabliert, die beiden zählen im 470er-Segeln der Damen zum engsten Favoritenkreis. Ähnliches gilt für die Ruderin Magdalena Lobnig. Wir wer-

den jetzt sukzessive die Bewertungsperioden verkürzen und das geforderte Leistungsniveau erhöhen. Wer im Kader bleiben will, muss entsprechende Leistungen bringen. Und das gilt für alle! Eines fällt uns jedenfalls auf: Die Formulierung ‚Schulterschluss für den Erfolg‘ bringt es auf den Punkt. Das Sportministerium, die Verbände und das ÖOC arbeiten im Rio-Projekt noch enger zusammen. Es gibt ein konstruktives Miteinander. Nur so werden wir nachhaltig Erfolge feiern können. Aber klar ist auch, es bleibt noch viel Luft nach oben! Wir müssen die kommenden 600 Tage intensiv nutzen.“

OLYMPIA REPORT: Wie viel Geld

dürfen die Rio-Kader-Athleten für 2015 erwarten?

Stoss: „Das Ministerium schüttet pro Jahr rund fünf Millionen Euro aus. Inbegriffen sind auch Infrastrukturmaßnahmen.“

OLYMPIA REPORT: In weniger als drei Monaten gehen im Montafon und in Liechtenstein die 12. Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele in Szene. Wie laufen die Vorbereitungen?

Mennel: „Außerordentlich gut! Das gab’s ja bislang in der olympischen Geschichte noch nie, dass zwei Länder als Koveranstalter fungieren. 950

BMW 2er Active Tourer: von 85 kW (116 PS) bis 170 kW (231 PS), Kraftstoffverbrauch gesamt von 3,8 l/100 km bis 6,4 l/100 km, CO₂-Emission von 100 g CO₂/km bis 149 g CO₂/km.

BMW EfficientDynamics
Weniger Emissionen. Mehr Fahrfreude.

Der neue BMW 2er Active Tourer



www.bmw.at/2er

Freude am Fahren



FREUDE IST ZUM TEILEN DA.

DER NEUE BMW 2er ACTIVE TOURER. FREIHEIT KENNT KEINE GRENZEN.

Egal welche Freizeitpläne Sie gerade geschmiedet haben, der neue BMW 2er Active Tourer bietet Platz für die ganze Familie, die besten Freunde oder die liebsten Sportpartner. Aber natürlich darf auch das dazugehörige Equipment nicht fehlen. Dank der verschiebbaren Rückbank lässt sich selbst sperriges Gepäck ganz einfach über die berührungslos öffnende Heckklappe verstauen. Für ungehinderte Freude auf all Ihren Wegen.

Jetzt Probefahrt vereinbaren unter bmw.at/2erActiveTourer

Aktive aus 45 Nationen werden in acht Sportarten am Start sein.“

OLYMPIA REPORT: *Wie viele Sportler werden für Österreich an den Start gehen?*

Stoss: „Wir gehen von 65 Aktiven aus, die gesamte Delegation wird rund 130 Personen umfassen. Damit haben wir (nach Russland und Tschechien) die drittgrößte Delegation aller Teilnehmer-Länder. Unser endgültiges Team wird am 8. Jänner nominiert.“

OLYMPIA REPORT: *Wie laufen – knapp drei Monate vor Beginn der Spiele – die letzten Vorbereitungen?*

Mennel: „Zuletzt hatten wir mehr als 100 Vertreter der Teilnehmer-Länder und eine dreiköpfige Kommission des Europäischen Olympischen Komitees im Montafon und in Liechtenstein zu Gast. Das Feedback war sehr positiv bis

nahezu euphorisch. Das liegt zum einen an den Wettkampfstätten, die allesamt den modernsten Ansprüchen genügen, zum anderen an der Event-Erfahrung der handelnden Personen. Ein Gutteil stand schon bei den Olympischen Jugendspielen 2012 in Innsbruck im OK-Team bzw. zeichnet seit Jahren für die Organisation von Wintersport-Events, wie z. B. den Snowboard-Cross-Weltcup in St. Gallenkirch, verantwortlich.“

OLYMPIA REPORT: *Gibt's besondere Herausforderungen für die Organisatoren?*

Mennel: „Die größten Herausforderungen liegen im Transport und bei den Team-Unterkünften. Das ergibt sich alleine aus der Tatsache, dass diesmal zwei Länder involviert sind, bzw. aufgrund der Topografie im Montafon. Wir haben es mit Entfernungen – von den jeweiligen Unterkünften zu den Wettkampfstätten – bis zu 75 Kilometern zu

tun. Die Straßen sind eng, kurvig und steil. Dazu kommt die Hotelsituation. Wir haben nicht eine Handvoll Hotels mit großen Bettenkapazitäten, sondern müssen die 45 Teams stattdessen auf insgesamt 32 verschiedene Unterkünfte aufteilen. Der logistische Aufwand ist entsprechend hoch, längere Fahrzeiten (von über einer Stunde) – speziell für Langläufer und Skifahrer – sind wohl unumgänglich.“

Stoss: „Ich kann versichern: Wir haben alles Menschenmögliche getan, um den Aufenthalt für alle so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir sind sicher, dass wir ein richtiges Wintersportfest in Szene setzen können, ohne Pannen, mit Tausenden jugendlicher Fans und entsprechender Stimmung an den Wettkampfstätten. Bei den Jugendspielen in Innsbruck haben wir 2012 einen sehr guten Job abgeliefert. Den Zuschauerrekord von Innsbruck, mehr als 115.000 Besucher, wollen wir diesmal toppen. Die Vorfreude in der Region lässt uns hoffen, dass uns das tatsächlich auch gelingt.“

OLYMPIA REPORT: *Wie fällt Ihr sportliches Resümee der Olympischen Jugendspiele in Nanjing aus? Drei Medaillen, eine davon in Gold, Platz 48 in der Nationenwertung, 21 Top-Ten-Plätze. Darf das ÖOC mit dieser Bilanz zufrieden sein?*

Karl Stoss: „Unsere 33-köpfige Delegation hat sich tapfer geschlagen. Mit etwas Glück hätten wir durchaus noch mehr zählbare Erfolge verbuchen können. Es hat uns nicht überrascht, dass wir im Judo und im Kanu Medaillen geholt haben, das sind zwei Sportarten, in denen unsere Nachwuchsarbeit internationalen Ansprüchen genügt.“

Peter Mennel: „Trotzdem sollten wir über den Tellerrand hinausschauen, d. h. ins benachbarte Ausland: Ungarn hat in Nanjing 23 Medaillen geholt. Chapeau! Die machen in der Nachwuchsarbeit vieles richtig. Das sollten wir uns genau ansehen.“

OLYMPIA REPORT: *Wo gibt's Ihrer Meinung nach Nachholbedarf?*

Stoss: „Das halten wir beim Nachwuchs genauso wie nach London 2012.



»Jeder Tag auf dem Feld ist wie ein kleines Olympia-Finale.«

(Vicente Romero, langjähriger SanLucar Orangenpflücker)

Wenn Vicente, Pablo und Alejandro die Eingangstore ihrer Sonnenallee aufstoßen, wissen sie genau, dass sie den besten Arbeitsplatz der Welt haben. Hier tanken unsere Orangen ausgiebig Sonne – damit Sie echte Höchstleistungen erreichen können. Die erfahrenen Erntehelfer pflücken nur die reifsten Früchte mit einem ausgewogenen Süße-Säure-Verhältnis für SanLucar – damit beim Ernte-Finale alle Früchte die Goldmedaille erhalten.

SanLucar. Aus Leidenschaft für den Geschmack.

Wir legen großen Wert auf eine vernünftige und detaillierte Nachbearbeitung, wollen die richtigen Schlüsse für die nächsten Jugendspiele ziehen. Das heißt im Klartext: Wir werden sachlich jede einzelne Leistung analysieren – das gilt für Aktive wie auch für Trainer. Und wir werden dann, gemeinsam mit den Verbänden, einen Maßnahmenkatalog entwickeln.“

OLYMPIA REPORT: *Wann wird's erste Antworten geben?*

Mennel: „Eine öffentliche Diskussion schließen wir aus, auch etwaige Schnellschüsse. Damit wäre niemandem geholfen: weder den Nachwuchs-Athleten, noch den Verbänden oder uns.“

OLYMPIA REPORT: *Wie waren Sie mit der medialen Aufmerksamkeit zufrieden?*

Stoss: „2.000 (vorwiegend asiatische) Medienvertreter haben aus Nanjing berichtet, darunter auch fünf österreichische Medienvertreter. Der ORF hat auf SPORT + tägliche Zusammenfassungen gebracht – plus eine 30-minütige Schlussbilanz. Darüber hinaus wurden die drei Medaillenerfolge auch im aktuellen Sport auf ORF eins zur Primetime vermeldet. Was die Printmedien betrifft, haben wir innerhalb der letzten 14 Tage insgesamt 235 Artikel gezählt. Das kann sich für Österreich sehen lassen. Umso mehr, wenn man bedenkt, dass hierzulande vor ein paar Jahren noch niemand über Jugend-Sport-Events berichten wollte. Ein gewisser Gesinnungswandel ist langsam zu bemerken. Man beginnt zu verstehen, dass man im heutigen Sport nur dann eine Chance hat, wenn man schon im Nachwuchsbereich systematisch arbeitet.“

OLYMPIA REPORT: *Wie hoch schätzen Sie die Chancen ein, dass ein oder mehrere Nanjing-Starter 2016 in Rio, bei den traditionellen Spielen, am Start stehen werden?*

Stoss: „Lara Vadlau ist das zuletzt gelungen: Nur zwei Jahre, nachdem sie in Singapur Jugend-Olympiasiegerin geworden war, stand sie bereits im London-Aufgebot. Mittlerweile – im ebenfalls noch zarten Alter von 20 Jahren – ist die Kärntnerin frischgebackene Welt- und Europameisterin. Sie zählt in Rio unbestritten zu den seriösen Medaillenanwärterinnen. Aber zurück zur Frage: Von den Nanjing-Startern ist dieses Kunststück am ehesten Judoka Marko Bubanja zuzutrauen. Für die meisten gilt: Die Teilnahme 2020 in Tokio liegt im Bereich des Möglichen.“

Mennel: „Ich würde meinen: Nadine Weratschnig hat zweifelsohne auch die nötigen Anlagen, um sich innerhalb weniger Jahre in der absoluten Kanu-Weltspitze zu etablieren. Haken an der Sache: Sie ist kein Thema für Rio. Ihre Spezialdisziplin, der Frauen-Kanadier-Einer-Wildwasser-Slalom, steht erst 2020 in Tokio auf dem olympischen Programm.“

OLYMPIA REPORT: *Wie seriös lässt sich im Alter von 15 und 16 Jahren voraussagen, ob es Einzelne bis ganz nach oben schaffen können?*

Mennel: „Das hängt sehr stark von der jeweiligen Sportart ab: Im Schwimmen war in Nanjing eine Olympiasiegerin aus London am Start (die 17-jährige Litaunerin Ruta Meilutyte, Anm. d. Red.) – das wäre bei der Jugendspiel-Premiere 2010 noch völlig undenkbar gewesen. Hier hat man das ohne allzu große Aufregung zur Kenntnis genommen.“

Das Niveau im Nachwuchs steht dem der allgemeinen Klasse in den meisten Sportarten kaum noch nach. Wie überhaupt festzustellen war: Viele der Aktiven – unsere miteingeschlossen – wirkten gemessen an ihrem Alter schon sehr reif und gefestigt. Bei einem Großteil stellt sich gar nicht mehr die Frage: Entscheide ich mich für Leistungssport oder eine berufliche Karriere? Die sind längst vom Olympia-Virus infiziert.“

OLYMPIA REPORT: *Einige Medien haben den Gigantismus der Jugendspiele in Nanjing kritisiert, Ihre Meinung dazu?*

Stoss: „Die Chinesen haben aus unserer Sicht fast alles richtig gemacht. Die Spiele waren wirklich vorbildlich, die Wettkampfstätten top, die Abläufe haben exakt gestimmt. Auch das Zuschauerinteresse hat uns positiv überrascht. Als Kritikpunkte fallen mir gerade mal zwei Dinge ein: die (extrem) harten Betten im olympischen Dorf und das nicht gerade abwechslungsreiche Essen für Aktive. Ich habe bei den Teilnehmern fast nur strahlende Gesichter gesehen.“

OLYMPIA REPORT: *Das verlangt nach einem: Aber...*

Stoss: „...bei allem Lob für den Veranstalter möchte ich IOC-Präsident Bach zitieren, der meinte: ‚Es muss möglich sein, so ein Event auch mit geringerem finanziellen Aufwand organisieren zu können.‘ Das gibt kleinen Nationen wie uns Hoffnung, bei künftigen Bewerbungen nicht komplett chancenlos zu sein.“

SUPPORT YOUR PERFORMANCE

Wer hoch hinaus will braucht starken Support! Seit 1987 bietet Lenz aus Österreich innovative Produkte für mehr Komfort bei Sport, Arbeit und Freizeit.

HEAT, DRY & HYGIENE

FUNCTION WEAR

heat glove

heat vest

heat sock

BRAND NEW heat app

compression sock

space warmer

space dryer

www.lenzproducts.com



OLYMPIC AUSTRIA Marketing

Olympische Gespräche

So einer Einladung kommt man gerne nach: Das Internationale Olympische Komitee bat ÖOC-Top-Partner backaldrin (The Kornspitz Company) zu einem eintägigen Besuch ins IOC-Hauptquartier nach Lausanne. Hintergrund: Das oberösterreichische Familien-Unternehmen zählt im Rahmen der Winterspiele von Sotschi zu jenem illustren Kreis von Firmen, die vom IOC für ihre Marketing-Aktivitäten am heimischen Markt als „internationale Vorreiter“ im Rahmen der IOC-Best-

Practice-Studie geehrt wurden. Der Erfolg der Kornspitz-Bäcker im Austria Tirol House, die „So lächeln Sieger“-Kampagne – sind nur zwei konkrete Beispiele, die zeigen, wie ambitioniert backaldrin-Eigentümer Peter Augendopler und Wolfgang Mayer, in der Geschäftsleitung verantwortlich für die Bereiche Kommunikation und Sponsoring, das Thema Sotschi bzw. Olympische Winterspiele umsetzen konnten. Niemand geringerer als IOC-Marketing- und TV-Direktor Timo Lumme lobte

den Auftritt des Austria Tirol House-Auftritt des ÖOC bzw. die umfangreichen Aktionen der Marke Kornspitz. Peter Augendopler, Wolfgang Mayer, ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel und Marketingleiter Florian Gosch durften mit dem Besuch in Lausanne jedenfalls mehr als zufrieden sein. Und so wurden auch schon erste Marketing-Pläne für Rio 2016 wurde mit den IOC-Verantwortlichen gewälzt. Mal schauen, ob der backaldrin-Auftritt von Sotschi noch getoppt werden kann.

OLYMPIC AUSTRIA Mag. Hannes Maschkan

„Chef de Mission“ macht sich selbstständig



Wehmut schwang mit, als Mag. Hannes Maschkan mit 30. September nach 13-jähriger Tätigkeit beim ÖOC seinen Abschied erklärte. Der 37-jährige Bad-Hofgasteiner macht sich selbstständig, wird ab sofort als Unternehmer Dienstleistungen im Sport-Management-Bereich anbieten.

Hannes Maschkan fungierte in London 2012 und in Sotschi 2014 als „Chef de Mission“, zeichnete bei seinen insgesamt siebenten Spielen u. a. für die logistische Abwicklung, Transport und die Betreuung im olympischen Dorf verantwortlich bzw. war Ansprechpartner für Trainer, Betreuer und Funktionäre aller beteiligten Sportverbände.

„Wir sind froh, dass Hannes in neuer Funktion dem österreichischen Sport erhalten bleibt“, betonten ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss und Generalsekretär Dr. Peter Mennel unisono. Das ÖOC wünscht ihm alles Gute für die Zukunft – vielen Dank, Hannes!

Die Nachfolge von Hannes Maschkan im ÖOC tritt Mag. Cornelia Hinterleitner an, sie wurde zur Leiterin der Abteilung „Games Preparations“ ernannt. Als „Chef de Mission“ für die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele in Vorarlberg und Liechtenstein im Jänner 2015 ist Sportdirektor Christoph Sieber vorgesehen.

uvex p1us pro

cobalt met-white mat

- hardshell technology
- monomatic
- IAS 3D
- 3 shell sizes
- closable vent system
- sizes: 52-55 / 55-59 / 59-62 cm

uvex



uvex downhill 2000

cobalt mat

- supravision®
- double lens spheric
- decentred lens technology
- rubber strap with silicone
- extra infrared protection
- 100% UVA, UVB, UVC protection

MADE IN
GERMANY

uvex-sports.com

protecting people



OLYMPISCHER JUGENDSPORT *Youth Olympic Games 2014*

TALENTE-CHECK

Die „Mission Nanjing“ im Rückblick

Es waren drei aufregende Wochen. Für die meisten der heimischen Nachwuchssportler bedeutete die Reise nach Nanjing eine Premiere in mehrfacher Hinsicht: Kaum einer war zuvor schon in Asien bzw. in China gewesen, keiner hatte schon einmal an einem Multisport-Event dieser Dimension teilgenommen – mit insgesamt 3.600 Athleten aus 204 Nationen. Vom olympischen Feuer und 2.000 anwesenden Medienvertretern ganz zu schweigen... Ein Reisebericht im Tagebuch-Format.

NANJING
2014
YOUTH OLYMPIC GAMES



YOG
DNA



第二届夏季青年奥林匹克运动会
南京 2014

时间在追赶未来

MONTAG,
11. AUGUST

Um exakt 9:55 Uhr hebt Österreichs 64-köpfiges Jugend-Olympia-Team in Richtung China ab. Mit an Bord: 13 Flight-cases mit Equipment, ein halbes Dutzend Massagetische, 12 Räder und ein Satz Kanu-Paddel. Via Zürich geht es nach Shanghai, die Gesamt-Flugzeit beträgt 11,5 Stunden. Dazu kommen noch vier weitere Stunden für die Busfahrt von Shanghai nach Nanjing.

FREITAG,
15. AUGUST

6.000 Personen aus 204 Nationen sind in Nanjing im olympischen Dorf untergebracht. Auf 140.000 Quadratmetern stehen insgesamt sechs neunstöckige Wohnblöcke bzw. vier Zusatzgebäude den Jung-Athleten bzw. Trainern zur Verfügung. Österreichs 33 Athleten und 31 Betreuer residieren in Block E3, in den Stockwerken sechs und sieben. Unmittelbare Nachbarn sind die Teams von Monaco, Belgien, Polen und Griechenland. Abends, einen Tag vor der offiziellen Eröffnung der Spiele, wird das olympische Dorf mit einer 25-minütigen Welcome-Party offiziell in Betrieb genommen. Auch IOC-Präsident Thomas Bach mischt sich unter die Zuschauer. ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel und Delegationsleiter Christoph Sieber zeigen sich rundum zufrieden: „Die Zimmer sind erstklassig, die Abläufe spielen sich immer besser ein. Auch die Trainings sind gut angelaufen. Bei uns sind alle happy.“

SAMSTAG,
16. AUGUST

20:00: Endlich geht's los, die 2. Olympischen Jugend-Sommerspiele im chinesischen Nanjing werden feierlich eröffnet. 3.800 Athleten zwischen 15 und 18 Jahren aus 204 Nationen gehen in insgesamt 28 Sportarten und 222 Bewerben an den Start. Österreich ist mit 33 Aktiven (15 Mädchen, 18 Burschen) vertreten.

Nicht weniger als 60.000 Zuschauer wohnen im Olympiastadion der Eröffnungsfeier bei, allen voran IOC-Präsident Thomas Bach, Chinas Staatspräsident Xi Jinping und Chef des Organisationskomitees, Lix Xueyong. Österreichs Delegation (33 Aktive, 31 Betreuer) wird von Fahnenträger Dominik Hufnagl (Leichtathletik, 400-m-Hürden) vertreten.



**SONNTAG,
17.AUGUST**

Am heutigen ersten Wettkampftag gehen insgesamt 15 Österreicher an den Start. Den Anfang macht um 9 Uhr Ortszeit Triathletin Sara Anna Skardelly. Die 16-jährige Steirerin kämpft im Schwimmen mit ihrer Form, verliert den Anschluss an die Spitze und kommt mit großem Rückstand zur Wechselzone. Aber Sara beweist in der Folge Kampfgest, leistet in der Rad-Verfolgergruppe den Großteil der notwendigen Führungsarbeit. Auch im Laufen weiß die 16-Jährige zu überzeugen und kämpft sich letztlich noch auf den zwölften Rang vor – mit einem Rückstand von drei Minuten auf die australische Siegerin Brittany Dutton. „Grundsätzlich kann ich mit meiner Leistung zufrieden sein, auch wenn das Rennen für mich alles andere als optimal verlief. Ich hatte nach dem Schwimmen schon den Anschluss zur Spitze verloren. Aber am Ende wurde es doch noch der erhoffte Top-15-Platz“, meint die Fohnsdorferin. Für die beste Platzierung des Tages sorgt Melanie Amann im Rad-Teambewerb der Mädchen. In der ersten Disziplin, dem Eliminator, klassiert sich die Vorarlbergerin auf Platz neun und erobert für das rot-weiß-rote Mädchenteam 15 Zähler. Noch auf dem Programm stehen ein Zeitfahren, das Straßenrennen, ein Cross-, ein Country- bzw. ein BMX-Bewerb. Nicht so gut läuft es bei den Burschen für Tobias Franek. Er kommt über den 18. Platz nicht hinaus, bleibt damit ohne zählbaren Erfolg. Sebastian Steffan kommt über 400-m-Lagen, der zweiten Medaillen-Entscheidung des Tages, erwartungsgemäß nicht über den Vorlauf hinaus. Der Leondinger landet mit einer Zeit von 4:03:34 Min. auf Rang 26. Montag steigt seine Paradedisziplin, die 200-m-Lagen. Da darf der 17-Jährige auf den Finaleinzug spekulieren.

Weitere Resultate des ersten Wettkampftages:

Badminton

Vorrunde, Einzel: Janine Lais – Lee (MAS) 0:2; Wolfgang Gnedt – Shiskov (BUL) 2:1; Mixed: Lais/Alex Vlaar (AUT/NED) – Oliveira/Ygor (BRA/UKR) 2:0; Gnedt/Sabrina Solis Martinez (AUT/MEX) – Cheam/Ng Tau (MAS/HKG) 0:2

Beachvolleyball

Vorrunde, Mädchen: Mona Gesslbauer/Julia Radl gewinnen ihr erstes Match gegen Esther/Doris aus Ghana klar mit 2:0 Burschen: Johannes Kratz/Moritz Bernd Pristauz-Telsnigg – Kmiecik/Macura 2:0

Rudern

Zweier (12 Boote): Ferdinand Querfeld und Christoph Seifriedsberger belegen im ersten Rennen (das nur für die Setzliste zählt) hinter der Türkei in 3:17:02 Min. den zweiten Platz. Das Duo kommt am Montag im ersten Vorlauf zum Einsatz.

Tischtennis

Vorrunde, Einzel: Karoline Mischek – Rakovac (CRO) 3:1, Karoline Mischek – Edghill (GUY) 3:0; Andreas Levenko – Reitspies (CZE) 1:3, Andreas Levenko – Ben Yahia (TUN) 3:2

Turnen

Mehrkampf-Qualifikation (39 Starter): 25. Johannes Mairosner 74,550



**MONTAG,
18.AUGUST**



9:00: Sebastian Steffan feiert in der Vormittags-Session in 2:04:31 Min. über 200-m-Lagen einen überlegenen Vorlaufsieg und zieht mit der insgesamt siebtschnellsten Zeit ins abendliche Finale ein. „Dabei bin ich gar nicht voll geschwommen, habe noch Reserven. Dass es am Ende relativ knapp wird, hätte ich nicht gedacht.“ Claudia Hufnagl verpasst den Endlauf über 200-m-Delfin – sie belegte den guten zehnten Rang, auf einen Platz im Endlauf fehlen ihr letztlich mehr als 1,2 Sek. Lena Kreundl als Zehnte (100-m-Freistil) bzw. Sascha Subarsky als Neunter (100-m-Delfin) qualifizieren sich jeweils fürs Semifinale.

12:00: Die Niederösterreicherin Michaela Polleres (Judo-club Wimpassing) holt im Judo die erste Medaille für Österreich: Bronze in der Kategorie bis 63 kg. Im entscheidenden Duell um Rang drei ringt sie die Kanadierin Jessica Klimkait denkbar knapp nieder. Am Ende gibt eine Strafwertung wegen Inaktivität gegen die Kanadierin den Ausschlag. „Das Gefühl, hier eine Medaille zu holen, ist überwältigend. Ich hätte das, ehrlich gesagt, nicht für möglich gehalten“, strahlt die 17-Jährige. ÖJV-Trainer Hubert Rohrauer: „Die Konsequenz und der Kampfgest von Michi haben am Ende den Ausschlag gegeben. Es war ein besonderes Happy-End für sie, ab jetzt wird Michaela in die nächsthöhere Gewichtsklasse (bis 70 kg) wechseln. Gratulation auch an Adi Zeltner, er ist ja der Heimtrainer von Michi. Die Medaille ist ein Erfolg seiner Arbeit.“

In der Hauptrunde war Polleres der Niederländerin Lisa Mullenberg – sie wurde am Ende nur Fünfte – unterlegen. „Da hat Michi noch das nötige Selbstvertrauen gefehlt. Ihr fehlte der Glaube, sie schlagen zu können. Das nächste Mal würde sie sicher gewinnen“, meint Coach Rohrauer. Marko Bubanja landet in der Kategorie bis 81 kg auf Platz sieben. Der Wiener ist trotz mehr als ansprechender Leistung Opfer einer Reihe von sehr fragwürdigen Entscheidungen. Rohrauer verteidigt seinen Schützling: „Er hätte heute auch Gold holen können. Andererseits muss er lernen, mit solchen zweifelhaften Jurysprüchen leben zu lernen.“

18:00: Im 200-m-Endlauf gibt's für Sebastian Steffan nichts

mehr zu holen. Er kann sich gegenüber dem Vormittag nicht mehr verbessern, landet in 2:04:61 Min. auf dem achten Rang.

Weitere Ergebnisse des 2. Wettkampftages:

Badminton

Vorrunde: Janine Lais – He (CHI) 1:2; Wolfgang Gnedt – Guda (AUS) 1:2; Mixed: Vlaar (NED)/Lais – Shi/Lai (CHI/AUS) 0:2; Gnedt/Solis Martinez (MEX) – Lin/Kim (Chi/Kor) 0:2

Beachvolleyball

Mona Gesslbauer/Julia Radl – Bethancourt/Ginon (GUA) 2:0; Johannes Kratz/Moritz Bernd Pristauz-Telsnigg – Ashliya/Rendy (INA) 0:2

Judo

– 63 kg: 3. Michaela Polleres; – 81 kg: 7. Marko Bubanja;

Kunstturnen

Mädchen-Mehrkampf-Qualifikation: 31. Ceyda Sirbu

Rad-Zeitfahren

(im Rahmen des Teambewerbs): 5. Felix Ritzinger, 17. Melanie Amann

Rudern

2. Runde, Vorläufe, Zweier: 1. TCH 3:11,88; 2. Ferdinand Querfeld/Christoph Seifriedsberger 3:13:20 (damit im Hoffnungslauf)

Schwimmen

100-m-Delfin, Semifinale: 7. Sascha Subarsky 54,00 (fürs Finale qualifiziert); 100-m-Freistil, Semifinale: 11. Lena Kreundl 56,16

Tischtennis

Vorrunde: Karoline Mischek – Baqjar (POL) 1:3, Andreas Levenko – Zatowka (POL) 2:3 (Andreas steht im Hoffnungsrunden-Viertelfinale); Achtelfinale: Karoline Mischek – Diaconu (Rum) 0:4

Triathlon

Burschen-Sprint: 23. Philip Horwarth (kommt beim Radfahren zu Sturz) 1:00:03



**DIENSTAG,
19. AUGUST**



8:31: Es ist ein geschichtsträchtiger Moment. Im Jahr 1904 in St. Louis war Golf das letzte Mal Teil des olympischen Programms, in Nanjing findet die 112-jährige Zwangspause nun ein Ende. Ab sofort wird bei Olympia wieder Golf gespielt. „Es ist höchste Zeit, dass wir als Sport richtig anerkannt werden. Zu viele vergleichen uns noch mit Schach“, freut sich ÖGV-Betreuer Niki Zitzy im noblen Zhongshan International Golf Club. Ein paar Meter weiter stehen Marcos Cabarcos aus Panama und Rayman Winston Nicolas Kiria von den Cook Islands am Abschluss. Sie eröffnen als erste von insgesamt 64 Aktiven das Golfturnier der Jugendspiele. Österreichs Golfer – die Tirolerin Lea Zeitler und der Steirer Johannes Schwab – können den feierlichen Moment nur bedingt genießen. Beide erwischen einen rabenschwarzen Tag, liegen am Ende mit sieben bzw. 28 Schlägen über Par bereits aussichtslos zurück. Jeweils zwei Abschlüsse ins Aus am zweiten Loch rauben Lea und Johannes den Nerv. Der angestrebte Spitzenplatz ist damit für beide längst außer Reichweite.

13:00: Für die erste Top-Ten-Platzierung am heutigen dritten Wettkampftag sorgt Rebecca Köck. Die 15-jährige Tirolerin – im letzten Moment als Ersatz für Nadine Ungerank eingesprungen – überrascht im 10-m-Luftgewehr-Schießen mit dem neunten Rang. Auf das Finale der besten acht fehlen ihr letztlich ganze 0,5 Zähler.

16:30: Eduard Frankford unterliegt im Taekwondo-Viertelfinale dem brasilianischen Weltmeister und späteren Sieger Marques Quirino Pontes deutlich mit 4:16 nach Punkten und belegt Rang fünf. Frankford: „Ich habe alles probiert, aber er war einfach in allen Belangen besser, hat den Kampf klar dominiert. Er hat seine größere Reichweite eiskalt ausgenutzt.“

18:00: „Wahrscheinlich bin ich es mit 24,82 Sekunden zu schnell angegangen, mir ist am Schluss einfach die Kraft ausgegangen“, gibt sich Sascha Subarsky nach Platz acht im 100-m-Delfin-Finale selbstkritisch. Der US-Student

schlägt nach 54,44 Sek. an. Zum Vergleich: Im Semifinale am Vortag hatte er noch 54,00 Sek. erreicht. Erst nach dem Ausschwimmen überwiegt beim Wiener die Freude über den Finalplatz: „Das Abenteuer Jugendspiele taugt mir gewaltig, ich lerne viel, träume schon jetzt von den traditionellen Spielen.“

Die Tirolerin Lena Kreundl schrammt über 50-m-Delfin nur um vier Hundertstelsekunden am Endlauf vorbei, mit 27,21 Sek. belegt sie in der Endabrechnung Platz elf.

Weitere Ergebnisse:

Badminton

Einzel, Vorrunde, Mädchen, Pool H: Janine Lais – Beton (SLO) 1:2; damit landet Lais in ihrem Pool auf Platz vier; Burschen, Pool G: Wolfgang Gnedt – Lee (HKG) 0:2; Gnedt klassiert sich mit einem Sieg und zwei Niederlagen als Dritter; Mixed, Pool C: Gnedt/Solis Martinez (MEX) – Cheam/Ng Yau (MAS/HKG) 0:2, damit Rang 3; Pool F: Vaard (NED)/Lais – Coelho de Oliveira/Ygor (BRA/LTU) 0:2; Vaard/Lais auf Rang zwei

Beachvolleyball

Vorrunde, Mädchen, Pool D: Mona Gesslbauer/Julia Radl – Richard/Placette (FRA) 0:2; nach drei Spielen rangieren Gesslbauer/Radl mit fünf Zählern auf Rang drei (zwei Siege, eine Niederlage); Burschen, Pool F: Moritz Pristauz-Telsnigg/Johannes Kratz – Gomez/Hernandez (VEN) 0:2; Pristauz-Telsnigg/Kratz sind derzeit Dritte mit einem Sieg und zwei Niederlagen (vier Punkte)

Golf

1. Tag, Mädchen: 1. Conta (ITA), Cheng (TPE), Lee (KOR) und Shinohara (JPN) mit je 69 Schlägen (3 unter Par), 26. Lea Zeitler 79 (+7); Burschen: 1. Kinhult (SWE), Coletta (AUS) 66 (-6), 32. Johannes Schwab 100 (+28);

Tischtennis

Burschen-Trostrunde, Viertelfinale: Andreas Levenko – Yadav (IND) 1:3



10:00: Für eine weitere Top-Platzierung sorgt Sascha Subarsky – der 18-jährige Wiener zieht als 13. mit einer Zeit von 24,95 Sek. ins Semifinale über 50-m-Delfin ein. Das vorzeitige Aus kommt hingegen für Claudia Hufnagl über 200-m-Freistil (sie gewinnt den zweiten von fünf Vorläufen, belegt in 2:02:49 Platz 12) und Lena Kreundl (23. über 50-m-Rücken, 23,10).

11:30: 250 Meter lang ist die Ruder-Welt von Ferdinand Querfeld und Christoph Seifriedsberger richtig in Ordnung. Nach einem Viertel des Zweier-Endlaufs liegen die beiden Wiener in Führung, nach 500 Metern sind sie – mit nur 1,22 Sek. Rückstand – Dritte und mitten drinnen im Kampf um die Medaillen. „Normalerweise haben wir die Kraft, unseren Vorsprung durchzuziehen. Hier hatten wir leider Probleme“, meinen Ferdinand und Christoph unisono. So bleibt die erhoffte Medaille bei Olympischen Jugendspielen nur ein Wunschtraum. „Schade, aber natürlich sind wir froh, dass wir heuer zumindest eine WM-Medaille geholt haben“, betont Christoph. „Wir haben aber mit Sicherheit Geschmack auf mehr bekommen, wollen spätestens 2020 auch bei den traditionellen Olympischen Spielen am Start stehen.“ Das Boot des Ruder-Duos heißt nicht umsonst schon jetzt „Tokio“.

18:00: Sascha Subarsky – er hatte über 100-m-Delfin das Finale erreicht – bleibt über die Sprintdistanz „nur“ das Erreichen des Semifinales. Der Student landet in 25,10 Sek. auf Platz 15.

Weitere Resultate:

Rad

Teambewerb, Mountainbike: Felix Ritzinger beendet das Rennen der Burschen (über sechs Runden) als guter Vierter. Nadja Heigl kommt im Mädchen-Rennen nach einem Sturz in Runde eins über Platz 14 nicht hinaus, verletzt sich am linken Handgelenk. Vor dem abschließenden Straßenrennen rangiert Österreich auf Rang sieben, 62 Zähler fehlen auf Bronze.

Tischtennis

Für Andreas Levenko und Karoline Mischek gibt es im Mixed-Bewerb eine glatte 0:3-Auftaktniederlage gegen Rakovac/Pucar (CRO).

Golf

Lea Zeitler verbessert sich am zweiten Tag des Bewerbes gegenüber der Auftaktrunde um drei Schläge, mit einem Gesamtscore von 155 (+11) rangiert die Tirolerin auf Platz 27. In Führung: Soyoung (KOR/137/-7).

Johannes Schwab ist mit insgesamt 193 Schlägen 32. (+49). Es führt der Norweger Viktor Hovland mit einem Score von 136 (-8).

**MITTWOCH,
20. AUGUST**



**DONNERSTAG
21. AUGUST**



11:00: IOC-Präsident Thomas Bach eilt in Nanjing von Bewerb zu Bewerb, um sich von allen Wettkampfstätten ein persönliches Bild zu machen. Beim Judo taucht er am Dienstag pünktlich zum Hoffnungsrunden-Kampf von Marko Bubanja auf und plaudert beim Zuschauen angeregt mit Sitznachbar Fürst Albert II. von Monaco. Beim Rudern wird er heute Vormittag Zeuge eines deutschen Sieges im Burschen-Einer.

Am Xuanwu-See nimmt sich der 60-jährige Deutsche dann auch Zeit für ein paar Kurz-Interviews. „Es könnte mir kaum besser gehen, die Jugendspiele sind ein voller Erfolg. Man braucht nur in die Gesichter der Athleten zu schauen, um zu wissen, dass in Nanjing alles optimal läuft. Die Wettkampfstätten sind top, die Starterfelder sind optimal besetzt, teilweise haben wir Sieger und Medaillengewinner der traditionellen Olympischen Spiele von London 2012 am Start. Das sagt alles über die sportliche Qualität der Bewerbe. Am besten gefällt mir, dass die Stimmung unter den Athleten, zwischen den verschiedenen Nationalitäten, kaum besser sein könnte. Die Nachwuchs-Athleten tauschen sich aus, haben Spaß miteinander und sammeln nebenbei internationale Erfahrung. So soll es sein“, betont der IOC-Präsident. ÖOC-Präsident Karl Stoss zieht nach den ersten vier Wettkampftagen eine mehr als zufriedene Auftakt-Bilanz: „Es ist erfrischend zu sehen, wie gut der Teamgeist bei uns in der Mannschaft verankert ist.“ Auch ÖOC-General-

sekretär Peter Mennel streicht die positive Einstellung der Nachwuchs-Athleten heraus: „Nur ein Beispiel: Die Ruderer nennen ihr Boot ‚Tokio‘, weil sie spätestens 2020 bei den traditionellen Spielen um Medaillen kämpfen wollen. Solche Sportler wünschen wir uns!“

17:00: Wieder ein Jubeltag! Österreich darf sich über die zweite Medaille freuen – und zwar erneut im Judo und abermals aus Bronze. Marko Bubanja belegt mit dem Team Douillet – Hyekyong Lee (KOR), Luidmyla Drozdova (UKR), Brigita Matic (CRO), Gustavo Basile (ARG) und Peter Miles (GBR) – den dritten Rang, muss sich im Semifinale dem Team nur aufgrund des schlechteren Punkteverhältnisses geschlagen geben. Marko Bubanja gewinnt alle seine drei Kämpfe vorzeitig – gegen den (starken) Niederländer Frank de Wit, den Monegassen Nicolas Grinda und den Koreaner Seunghwan Ryu.

Für den zweiten Spitzenplatz am heutigen Tag sorgt die Wahlrielerin Lea Kreundl – sie wird über 50-m-Freistil Neunte, zum Finaleinzug fehlen ihr ganze zwei Hundertstelsekunden.

Im (nur inoffiziell gewerteten) Teambewerb der Ruderer gibt es Platz eins zu feiern – Ferdinand Querfeld und Christoph Seifriedsberger stehen in der erfolgreichen Mannschaft, dürfen sich damit (nach Platz sechs im Zweier) noch über einen versöhnlichen Abschluss freuen. In der Medaillenbilanz scheint dieser Bewerb freilich nicht auf.

WER SCHAFFT ÜBER 100.000 LEHRSTELLEN?



Österreichs Unternehmerinnen und Unternehmer schaffen über 100.000 Lehrstellen.

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.

Mehr auf wko.at/klartext



**FREITAG
22.AUGUST**

10:00: Claudia Hufnagl schafft zum Abschluss, im 400-m-Freistil, doch noch einen Finaleinzug. Nach den Plätzen zehn und elf erreicht die Klosterneuburgerin diesmal in den Vorläufen Rang acht und qualifiziert sich damit für den abendlichen Endlauf. Ihre Zeit: 4:15:95 Minuten.

10:30: „Vor mir sind im Finish ein paar Fahrer gestürzt, schade, es wäre durchaus auch noch mehr drinnen gewesen. Es war ein extrem hartes Rennen – mit sehr vielen Attacken“, meint Felix Ritzinger im Ziel des Straßenrennens. Mit seinem 14. Platz landet Österreich (Felix Ritzinger, Tobias Franek) in der Teamwertung auf dem guten neunten Rang. Bei den Mädchen erreicht Melanie Amann ebenfalls Rang 14. „Ich bin zufrieden, meine beste Leistung habe ich sicher im Zeitfahren abrufen können. Rein von der Platzierung gesehen lief's im Eliminator am besten. Mir kam sicher entgegen, dass ich früher auch Mountainbike-Rennen gefahren bin“, so die 17-jährige Vorarlbergerin. Amann kommt zeitgleich mit der Siegerin mit dem Hauptfeld ins Ziel. „Da hast du als Nicht-Sprinterin letztlich keine Chance.“ Nadja Heigl – durch eine Handgelenksverletzung gehandicapt – wird 29. In der Teamwertung ergibt das für Melanie und Nadja den 22. Rang.

11:30: Ina Huemer reibt sich die Augen, schüttelt ungläubig den Kopf. Aber die Anzeigetafel lügt nicht, schon gar nicht, wenn das offiziell beglaubigte Ergebnis aufscheint. Und da steht ganz klar geschrieben: Rang 8, Ina Huemer/Österreich und daneben ein großes Q für Qualifikation. Sprich die 15-Jährige hat sich soeben über 200 m für den Endlauf qualifiziert. Eine Sensation!

„Ich hätte nicht im Traum daran gedacht, ins A-Finale kommen zu können, wäre schon mit dem Erreichen des B-Finales zufrieden gewesen“, jubelt Ina. Die Oberösterreicherin kommt in 24,74 Sek. über die 200 m bis auf eine Hundertstelsekunde an ihre Bestleistung heran, belegt in ihrem Vorlauf Platz zwei hinter der überlegenen Jamaikanerin White (23,79 Sek.) und qualifiziert sich somit als Achte fürs A-Finale. „Wie im Traum, jetzt kann ich eigentlich ganz locker an den Start gehen. Eine Bestleistung im Finale wäre eine schöne Draufgabe!“

Ebenfalls im Endlauf – über 400-m-Hürden – steht der durch erhöhte Temperatur geschwächte Dominik Hufnagl. Der Niederösterreicher, als Ersatzmann ins Feld gerutscht, erreicht in 52,34 Sek. die fünftschnellste Zeit der Vorläufe. „Ich habe jetzt noch drei Tage Zeit zum Regenerieren, kann mit meinem ersten Auftritt wirklich zufrieden sein. Dabei fühle ich mich noch recht schwach.“

Philipp Kronsteiner steht die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Der Mühlviertler erreicht in der Dreisprung-Qualifikation 14,89 Meter, rutscht damit ins Starterfeld fürs B-Finale. „Im Training lief es zuletzt so gut, dass ich mir insgeheim mehr erwartet hatte.“ 15,07 Meter hätte er fürs A-Finale benötigt.

18:00: Für Claudia Hufnagl gehen die Schwimmwettkämpfe mehr als versöhnlich zu Ende, sie erreicht im 400-m-Freistil-Finale in 4:18:26 Min. den achten Rang, das bereits zweite Top-Ten-Ergebnis der Niederösterreicherin in Nanjing.



Wir gratulieren dem Youth Olympic Team Austria zu den hervorragenden Leistungen in Nanjing!



GUNZ

www.gunz.cc

Gunz Warenhandels GmbH | Im Hau 23 | 6841 Mäder | T +43 5523 63636-0

**SAMSTAG,
23.AUGUST**

10:50: Ina Huemer ist mit 15 Jahren die mit Abstand jüngste Teilnehmerin im 200-m-A-Endlauf. „Wenn du mir vorher gesagt hättest, dass ich das A-Finale erreiche, hätte ich gesagt, du spinnst. Es ist wirklich cool, vor ein paar Tausend Leuten laufen zu können. Die Stimmung habe ich unglaublich genossen.“ Die Bedingungen an diesem Vormittag sind für Sprinter freilich denkbar schlecht. Es nieselt, die sehr schnelle Bahn wird dadurch extrem rutschig. Ina: „Ich bin beim Start auch prompt ausgerutscht, habe einige Meter verloren, aber dann ist es mir echt gut gegangen. Unter diesen Bedingungen war eine bessere Zeit nicht möglich.“ Die Oberösterreicherin läuft am Ende noch an der auf Bahn zwei laufenden Ungarin Ferenczi vorbei und platziert sich in 24,74 Sek. als Siebente. Den sechsten Rang verpasst sie um die „Lächerlichkeit“ einer Hundertstelsekunde. „Mein Ziel für heute war, mich gegenüber den Vorläufen noch zu verbessern, wenn’s geht, nicht Letzte zu werden. Das habe ich, Gott sei Dank, erreicht.“

12:30: So locker ist man nur, wenn man den Wettkampf als eine Art „inoffizielles Training“ betrachten darf. Aber der Reihe nach: Nadine Weratschnig ist eine Wildwasser-Slalom-Spezialistin reinsten Wassers. Bei den Olympischen Jugendspielen tritt sie – aufgrund des Zeitplans – notgedrungen auch im Flachwasser an. Im Hindernis-Slalom, der erst an den letzten beiden Wettkampftagen am Programm steht, zählt die 16-jährige Klagenfurterin im Kanadier-Einer der Mädchen zum engsten Favoritenkreis. Quasi zum Aufwärmen absolviert Nadine also den Flachwasser-Sprint. Oberstes Ziel: Erste unter den Wildwasser-Spezialistinnen zu werden.

Weratschnig erfüllt die Mission in souveräner Manier, klassiert sich letztlich auf Platz sechs: „Ich hatte die Deutsche, die Slowakin und die Französin jeweils voll im Griff, hab’ mich eigentlich relativ locker fürs Viertelfinale qualifiziert“, resümiert die Klagenfurterin lächelnd.

**MONTAG,
25.AUGUST**

11:30: Die Dreisprung-Qualifikation am vergangenen Freitag war für Philipp Kronsteiner nicht nach Wunsch verlaufen. Mit drei Tagen Verspätung geht dem 17-Jährigen dann endgültig der Knopf auf. „Ich war im Training zuletzt viel besser gesprungen, der erste 15-Meter-Sprung war deshalb längst fällig“, strahlt der Oberösterreicher nach seinem 15,18-Meter-Satz im B-Finale. Damit ist ihm in der Endabrechnung der neunte Platz sicher (da im A-Finale ein Teilnehmer disqualifiziert wird).

13:30: Mona Geßlbauer/Julia Radl werden im Beachvolleyball-Viertelfinale gegen die frischgebackenen Junioren-Europameisterinnen Makrogusava/Rudykh als klare Außenseiterinnen gehandelt, umso mehr, da die Russinnen zuletzt sogar schon mehrmals auf der World Tour die Qualifikation überstanden hatten.

Doch es kommt ganz anders: Die Österreicherinnen zeigen gegen die körperlich überlegenen Russinnen ihr mit Abstand bestes Spiel im Turnier und setzen die Favoritinnen von Beginn an mit einem starken Service und gutem Angriffs- bzw. Blockspiel unter Druck. Die beiden Grazerinnen gewinnen den ersten Satz nach anfänglichem Rückstand noch mit 21:17. Im zweiten Satz ist nichts zu holen – die Russinnen siegen in 14 Minuten deutlich mit 21:11. Im entscheidenden dritten Satz scheint das Match dann zugunsten von Geßlbauer/Radl bereits gelaufen zu sein. Das rot-weiß-rote Duo führt mit 10:7 – doch dann versagen den beiden in der Entscheidung die Nerven: Zwei unglückliche Annahmen, dazu ein Servicefehler und ein vergebener Angriffsschlag – und plötzlich haben die Europameisterinnen mit 11:10 wieder die Nase vorne. Ein paar Minuten später, beim Stand von 13:13, scheint nach wie vor alles möglich. Doch am Ende setzt sich die größere Routine der beiden Russinnen durch, sie wirken im entscheidenden Moment abgebrühter, behalten mit 16:14 denkbar knapp die Oberhand.

Geßlbauer/Radl beenden das Turnier damit auf dem beachtlichen fünften Platz. „Wir haben gezeigt, dass wir auch gegen die besten Teams mithalten können. Durch blöde, sogenannte leichte Fehler haben wir uns um den Sieg gebracht“, geben sich Mona und Julia nach dem Match sichtlich niedergeschlagen.

17:30: Gustav Gustenau darf zufrieden sein: „Ich wollte einen Top-Ten-Platz, dieses Ziel habe ich erreicht. Am Ende wäre sogar mehr möglich gewesen.“ Der 17-jährige Wiener Neustädter platziert sich konstant im Spitzfeld: 9. in der Florett-Vorrunde, 10. in der Hauptrunde, 7. im Schwimmen. Plötzlich scheint sogar eine Medaille möglich, auch wenn Gustenau abwinkt: „Die starken Läufer sind allesamt vorne, es wird schwer.“ So ist es dann auch: Gustav erreicht im abschließenden Kombinationswettkampf aus Laufen/Schießen den 13. Rang und landet auf dem sechsten Gesamtrang. Auf die erträumte Bronzemedaille fehlen am Ende 25 Zähler. „Das ist doch ein respektable Abstand, ein Podiumsplatz wäre nur bei idealem Rennverlauf möglich gewesen. Ich habe gleich zu Beginn alles riskiert und Fehler kassiert.“

18:30: Dominik Hufnagl hatte zuletzt in Nanjing mit erhöhter Temperatur und starker Verköhlung zu kämpfen. Trotzdem hatte sich der 17-jährige Niederösterreicher in souveräner Manier fürs A-Finale qualifiziert – und durfte als Fünftschnellster durchaus auch in Richtung Medaille schielen. Im heutigen Endlauf läuft freilich nichts zusammen. „Die ersten 150, 200 Meter waren noch o.k., ich lag auf Bahn neun in Führung. Und das, obwohl ich eigentlich nie den richtigen Laufrhythmus finden konnte. Ich habe mich bei jedem Schritt gequält“, stöhnt Hufnagl. Mit 52,95 Sek. – mehr als eine Sekunde über seiner persönlichen Bestleistung – landet der Schwächere letztlich „nur“ auf Rang sieben. Fazit: „Ich bin total enttäuscht“, steht ihm der Frust ins Gesicht geschrieben. „Meine [Hürden-]Technik war schlecht, die Zeit... und letztlich auch die Platzierung. Beim Saisonhöhepunkt sich so zu präsentieren, ist sehr ärgerlich. Ich wollte unbedingt eine Bestzeit laufen.“

Erst Stunden später kommt die Erkenntnis, als „Ersatzläufer“, der erst durch den Ausfall eines asiatischen Athleten ins Starterfeld gerückt war, eine mehr als respektable Leistung und internationale Empfehlung abgeliefert zu haben. Weiters: Im Golf-Team-Bewerb arbeiten sich Lea Zeiler und Johannes Schwab auf den 25. Rang vor. Das österreichische Duo hält nach zwei von drei Tagen bei 146 Schlägen. In Führung liegt Dänemark (130).

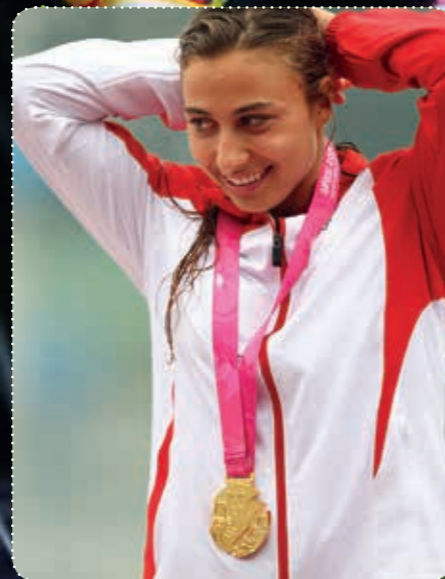


**DIENSTAG,
26. AUGUST**



15:00: Die Chancen auf eine weitere Medaille am letzten Wettkampftag der Olympischen Jugendspiele in Nanjing bleiben intakt: Nadine Weratschnig stürmt im Kanu-Hindernis-Slalom – genauer im Kanadier-Einer – in souveräner Manier in die Runde der letzten vier. Die Wildwasserspezialistin beweist auch im Flachwasser ihre Klasse, absolviert sowohl den Vorlauf als auch das Viertelfinale als Zeitschnellste und zieht als klare Nummer eins – mit einem Vorsprung von mehr als drei Sekunden auf die Tschechin Satkova – ins Semifinale ein. Dort trifft Weratschnig am Mittwoch auf die Deutsche Birgit Ohmayer, die im Viertelfinale knapp zehn Sekunden langsamer war als die Klagenfurterin. „Gegen Birgit sollte ich eigentlich gute Chancen auf den Finaleinzug haben, dann hätte ich schon eine Medaille fix“, glaubt Weratschnig. Der Semifinallauf ist für Mittwoch, um 15 Uhr Ortszeit, angesetzt. Eine Stunde später steht der Endlauf auf dem Programm. Nadine: „Ich fühle mich gut, aber im Kanadier kann immer was passieren, ein schlechter Start an der Rampe, eine verpatzte Eskimorolle oder ein schlecht angefahrenes Tor. Ich werde auf der Hut sein müssen.“

**MITTWOCH,
27. AUGUST**



11:50: Am letzten Wettkampftag, genauer gesagt im vorletzten aller 222 Bewerbe, gibt's für Österreich die heiß ersehnte dritte Medaille – die erste in Gold. Nadine Weratschnig war im Hindernis-Slalom, Kanadier-Einer, von Beginn an eine Klasse für sich. Sie dominierte Vorlauf, Viertel- und Semifinale und feiert jetzt auch im Endlauf einen Start-Ziel-Sieg gegen ihre Dauerrivalin Martina Satkova (TCH). „Ich glaube, ich habe mir Platz eins wirklich verdient“, jubelt Weratschnig. „Es ist wirklich überwältigend, ein cooles Gefühl, die Hymne zu hören und die Medaille um den Hals zu haben.“ Auf den Finallauf angesprochen, meint die 16-jährige Klagenfurterin: „Ich habe mich total auf den Start von der Rampe konzentriert, wusste, wenn ich gut wegkomme, ist das schon die halbe Miete. Am Schluss war die Eskimorolle eine Herausforderung, du bist ja schon total erschöpft, musst dann noch untertauchen. Das kostet viel Überwindung.“ Im Jahr 2020 wird der Kanadier-Einer beim Wildwasser-Slalom der Frauen olympisch, dann will Nadine auch bei den traditionellen Olympischen Spielen mit von der Partie sein: „2020 in Tokio – das ist mein großes Ziel, auf das ich die nächsten Jahre hinarbeiten werde.“

**DONNERSTAG,
28. AUGUST**

9:00: Die Entscheidung ist nur Formsache: Nadine Weratschnig, Goldmedaillen-Gewinnerin im Kanu-Hindernis-Slalom, wird Österreichs Fahne bei der Schlussfeier der Olympischen Jugend-Sommerspiele tragen. Die 16-jährige Kärntnerin hatte am Mittwoch für die einzige ÖOC-Goldmedaille in Nanjing gesorgt. „Die Spiele waren fehlerlos!“ 18:30: Wie schon bei der Eröffnungsfeier, so ist das Olympiastadion von Nanjing auch bei der Schlussfeier der 2. Olympischen Sommer-Jugendspiele mit 60.000 Zuschauern gut gefüllt. Nadine Weratschnig fungiert als Österreichs Fahnenträgerin, IOC-Präsident Thomas Bach bedankt sich explizit beim chinesischen Organisationskomitee, der Regierung und den 20.000 Volunteers. Sein finales Statement: „Es waren fehlerlose Spiele. Die 3.800 Aktiven hatten eine faszinierende Zeit. Vielen Dank Nanjing dafür!“ Österreichs Olympiateam reist noch während der Schlussfeier mit dem Bus nach Shanghai, der Rückflug steht in der Nacht auf Freitag auf dem Terminplan.



DAS WAR NANJING 2014

ÖSTERREICHS 21 TOP-TEN-PLATZIERUNGEN AUF EINEN BLICK:

PLATZ
1

NADINE WERATSCHNIG (Kanu, Hindernis-Slalom, Kanadier-Einer)

PLATZ
3

MICHAELA POLLERES (Judo, – 63 kg)
MARKO BUBANJA (Judo, Teambewerb)

PLATZ
5

EDUARD FRANKFORD (Taekwondo, – 63 kg)
MONA GESSLBAUER/JULIA RADL (Beachvolleyball)

PLATZ
6

FERDINAND QUERFELD/CHRISTOPH SEIFRIEDSBERGER (Ruder-Zweier)
GUSTAV GUSTENAU (Moderner Fünfkampf)
NADINE WERATSCHNIG (Kanu, Kanadier-Sprint)

PLATZ
7

MARKO BUBANJA (Judo, – 81 kg)
INA HUEMER (200 m)
DOMINIK HUFNAGL (400-m-Hürden)

PLATZ
8

SASCHA SUBARSKY (Schwimmen, 100-m-Delfin)
SEBASTIAN STEFFAN (Schwimmen, 200-m-Lagen)
CLAUDIA HUFNAGL (400-m-Freistil)

PLATZ
9

KAROLINE MISCHEK (Tischtennis, Einzel)
REBECCA KÖCK (Schießen, 10-m-Luftgewehr)
LEA KREUNDL (50-m-Freistil)
TOBIAS FRANEK/FELIX RITZINGER (Rad-Teambewerb)
MORITZ BERND PRISTAUZ-TELSNIIGG/JOHANNES KRATZ (Beachvolleyball)
PHILIPP KRONSTEINER (Dreisprung)

PLATZ
10

CLAUDIA HUFNAGL (Schwimmen, 200-m-Delfin)

Österreichische Top-Resultate gab's darüber hinaus auch in weiteren fünf Rahmen-Bewerben, in denen keine offiziellen Medaillen vergeben wurden:

- 1. Platz: Ferdinand Querfeld/Christoph Seifriedsberger (Rudern-Teambewerb)
- 4. Platz: Felix Ritzinger (Rad, Cross-Country – Einzelwertung wurde inoffiziell geführt, Medaillen gab's einzig im Rad-Teambewerb.)
- 5. Platz: Felix Ritzinger (Rad-Zeitfahren), Thomas Franek (Rad, BMX – auch hier gilt: Medaillen wurden nur im Teambewerb vergeben, nicht in den einzelnen Disziplinen.)
- 9. Platz: Melanie Amann (Rad, Eliminator)

FEIERN SIE MIT UNS

25 JAHRE WIENER PHILHARMONIKER IN GOLD



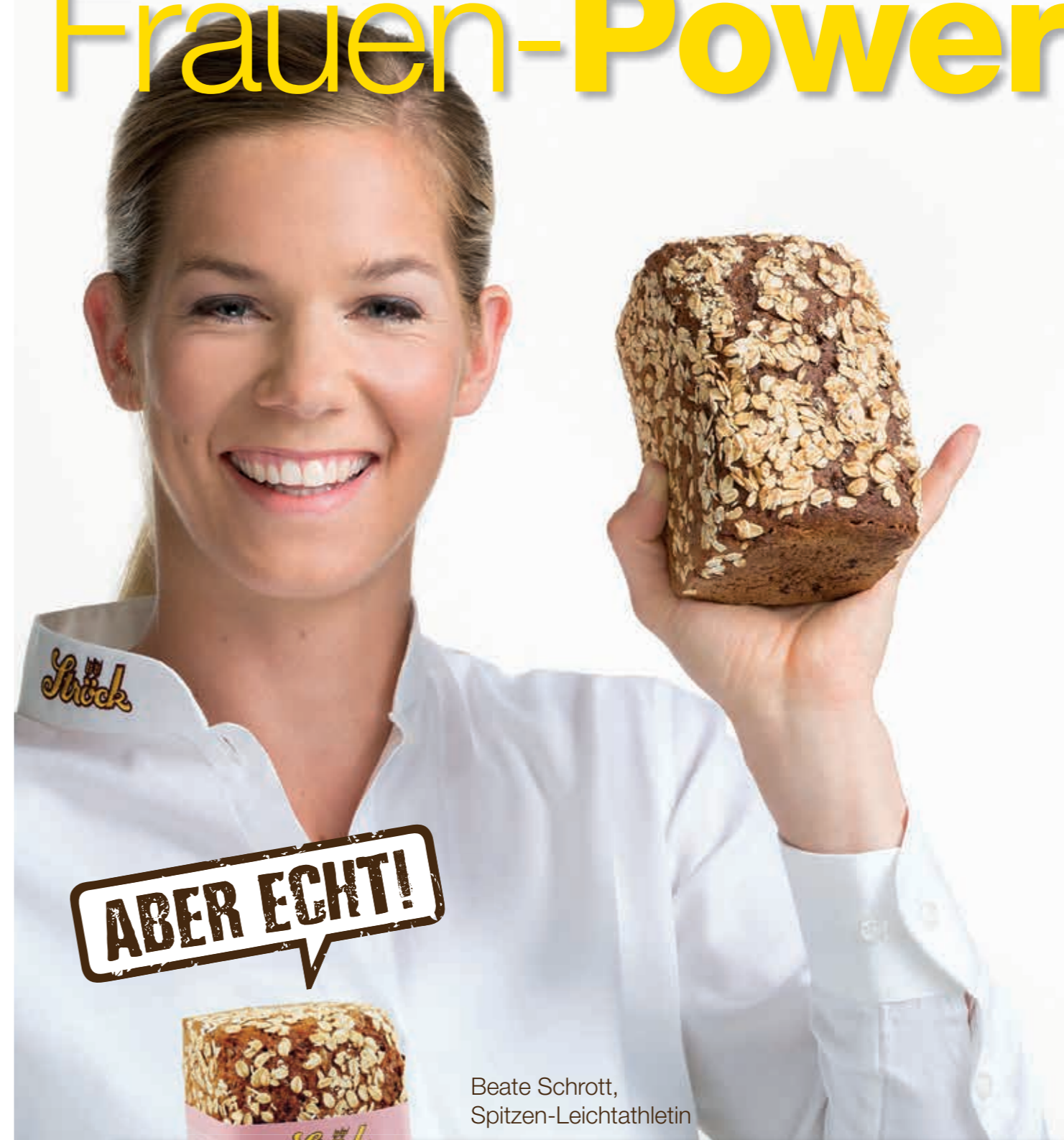
**MÜNZE
ÖSTERREICH**

JUBILÄUM EINES KLASSIKERS. Sicherheit geht für viele Anleger vor. Um sich sicher und unabhängig zu fühlen, entscheiden sich viele für Gold in höchster Reinheit, wie für den goldenen „Wiener Philharmoniker“. Diesen gibt es gleich in fünf verschiedenen Größen – von 1 bis zur 1/25 Unze. Natürlich umsatzsteuerfrei. Der „Wiener Philharmoniker“ feiert heuer sein 25-Jahr-Jubiläum. Für alle, die mitfeiern wollen, gibt es dazu erstmals ein Proof-Set aus „1 Unze“ und „1/4 Unze“, streng limitiert mit nur 5.000 Stück in der Topqualität „Polierte Platte/Proof“. Mehr dazu unter www.muenzeoesterreich.at.
MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.



Szenen vom ÖOC-Kick-Off für Österreichs olympische Jugend-Mannschaft in Abtenau, Athleten beim Einkleidungs- und Ausstattungs-Marathon: Sportkleidung von Erima, Freizeit-Gewand von Adelsberger, Schuhe von Salomon, Sporternährungsprodukte von Peeroton, Körperpflegeartikel von P&G und Sonnenschutz von Galderma.

Frauen-Power!



ABER ECHT!

Beate Schrott,
Spitzen-Leichtathletin



BIO-FRAUENBROT

Vollkornmehle, Ballaststoffe, Hirse, folsäurereiche Weizenkeime. Und das alles 100 % Bio. Die Rezeptur des Bio-Frauenbrottes von Ströck – mit Medizinerinnen und Ernährungswissenschaftlerinnen entwickelt – orientiert sich an den Bedürfnissen der Frauen. Das gibt echte Frauen-Power. Aber echt!

Ströck

www.stroeck.at



OLYMPISCHER JUGENDSPORT *Youth Olympic Games Nanjing 2014*

Im Namen der Bundesregierung

Die Olympischen Jugendspiele hatten noch ein erfreuliches Nachspiel: Sportminister Gerald Klug lud Österreichs Nanjing-Team ins Bundeskanzleramt in Wien. Bundeskanzler Werner Faymann musste sich – aufgrund der Regierungsumbildungen – in buchstäblich letzter Minute entschuldigen. Nicht weniger als 22 Athleten folgten der Einladung – allen voran Gold-Kanutin Nadine Weratschnig und die Bronzemedailien-Gewinnerin Michaela Polleres und Marko Bubanja (beide Judo). „Danke an den Bundeskanzler, das Land Österreich und den Bundesminister für Sport für diese ehrenvolle Einladung“, meinte ÖOC-Präsident

Karl Stoss. Sportminister Gerald Klug betonte: „Wir müssen bei den Kindern und Jugendlichen ansetzen, um im rot-weiß-roten Sport erfolgreich zu sein, und das österreichische Team hat bei den Jugendspielen mit insgesamt drei Medaillen und 21 Top-Ten-Platzierungen unter Beweis gestellt, dass wir eine Vielzahl Talente haben“, gratulierte Gerald Klug den Nachwuchshoffnungen zu ihren Leistungen von Nanjing. Die sollen erst der Anfang gewesen sein: „Ich hoffe, dass wir viele von euch bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio wieder am Start sehen.“ Das Schlusswort blieb ÖOC-Präsident Stoss: „Unser Team hat die Farben

Rot-Weiß-Rot mit Würde und Anstand vertreten und bei einem Starterfeld von 3.600 Sportlerinnen und Sportlern aus 204 Nationen großartige Leistungen gebracht.“ Die nächsten Youth Olympic Games finden 2018 in Buenos Aires statt.

OLYMPISCHER JUGENDSPORT *Youth Olympic Games Nanjing 2014*

P&G macht's möglich: Olympiasieger trifft Rad-Nachwuchs

Wie bereitet sich ein Spitzensportler mental auf einen olympischen Wettkampf vor? Wie gelingt es, vor einem wichtigen Bewerb die Nerven zu bewahren? Gregor Schlierenzauer, Olympiasieger und erfolgreichster Weltcup-Skispringer aller Zeiten, stand Österreichs Jugend-Rad-Nationalteam unmittelbar vor dem Abflug nach Nanjing für ein ausgedehntes Frage- und Antwort-Spiel in Innsbruck zur Verfügung. Der 24-jährige Tiroler nahm sich für das Treffen am Bergisel eine gute Stunde Zeit.

Damit nicht genug: Melanie Amann, Nadja Heigl, Tobias Franek und Felix Ritzinger profitierten darüber hinaus auch noch von einer Spende von Procter & Gamble (P&G) an das Österreichische Olympische Comité, damit konnte für Nanjing neues Rad-Material finanziert werden. „Nachwuchsförderung heißt, künftige Vorbilder auf ihrem Weg zu begleiten – daher ist uns die Spende an das



ÖOC ein besonderes Anliegen“, betonte Tobias Grafe, Chef der österreichischen P&G-Organisation. „Besonders bedanke ich mich noch einmal bei allen Konsumentinnen und Konsumenten, die unsere Aktion mit dem Kauf von Ariel, Gillette, head&shoulders, Oral-B und anderer P&G-Marken unterstützt haben“. Das Unternehmen Procter & Gamble unter-

stützt im Rahmen einer zehnjährigen Partnerschaft mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) weltweit Jugendsportprogramme. In Österreich kam eine Gesamtsumme von 100.000 Euro zusammen. Die P&G-Spende ist zweckgebunden an die Förderung von olympischen Nachwuchssportlern.

OLYMPIC AUSTRIA *Teamreise*

Exkursion auf den „Berg der Götter“

Karl Stoss, Präsident des Österreichischen Olympischen Comité, und Generalsekretär Peter Mennel sind passionierte Bergsteiger. Was lag also näher, als mit der ÖOC-Belegschaft eine Exkursion auf das bekannteste und höchste Bergmassiv Griechenlands, den Olymp, zu machen. Als Ziel wurde der Mytikas, mit 2.918 Metern die höchste Erhebung des Plateaus, auserkoren. Drei Bergführer und insgesamt elf Mitarbeiter des ÖOC waren mit von der Partie. Knapp 2.000 Höhenmeter galt es innerhalb von zwei Tagen zu bewältigen. Das Wetter hielt, von leichten Nebelschwaden abgesehen, die Stimmung der Belegschaft war trotz des anstrengenden Sechs-Stunden-Anstieges exzellent. Am Gipfel zückte man fürs Erinnerungsfoto die olympische und die österreichische Fahne. Dann ging's wieder zurück nach Litochoro bzw. Thessaloniki. Grundtenor der Belegschaft: „Eine Exkursion, die wir nicht vergessen werden.“



OLYMPIC AUSTRIA Crowdfunding

„I believe in you“ – Crowdfunding-Plattform für Sportler in Österreich

Das Österreichische Olympische Comité und die Österreichische Sporthilfe präsentierten Anfang November die erfolgreiche Crowdfunding-Plattform „I believe in you“ aus der Schweiz in Österreich. Auf der Website www.ibelieveinyou.at können sich ab sofort Athleten, Vereine und Veranstalter bei der Finanzierung ihrer Sportprojekte unterstützen lassen.

Am 3. November, um 12 Uhr, gingen die ersten 15 Projekte online. „Wir wollen in Österreich die Schweizer Erfolge von ‚I believe in you‘ wiederholen. Damit können wir Weltklasse-Athleten, Hobby- oder Behindertensportlern Zugang zu bisher nicht erschlossenen privaten Mitteln verschaffen und Hilfe zur Selbsthilfe bieten, schnell und unkompliziert“, hob ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss das große Wachstumspotenzial für Crowdfunding in Österreich hervor.

„Zusätzlich können wir die Solidarität der Bevölkerung für den Sport fördern“, träumte Sporthilfe-Geschäftsführer Anton Schutti von einem Schulterschluss zwischen Athleten und Fans, also der „Crowd“ (Menschenmenge). „I believe in you“ wurde im Juni 2013 von den ehemaligen Schweizer Olympiateilnehmern Mike Kurt (Kanu) und Fabian Kauter (Fechten) in Zürich ins Leben gerufen. Innerhalb eines Jahres wurden 144 Projekte erfolgreich finanziert und mehr als 400.000 Euro für den Sport gesammelt. „Es hat sich schnell gezeigt, dass Crowdfunding auch im Sport Erfolg haben kann und ‚I believe in you‘ eine hervorragende Ergänzung zu bereits bestehenden Sportförderungs-Instrumenten ist“, so Mike Kurt.

Wie funktioniert „I believe in you“? Sportler, Vereine oder Verbände reichen ihr Projekt inklusive Gegenleistungen für die verschiedenen Beträge ein. Danach bleiben 50 oder 80 Tage Zeit, um das zuvor definierte Finanzierungsziel zu erreichen. Gelingt das nicht, bleibt das Geld bei den Unterstützern. In der Schweiz hält man seit der Lancierung



Sie rührten die Werbetrommel für die neue Sportler-Selbsthilfe-Plattform: Karl Stoss, Peter Mennel (beide ÖOC), Anton Schutti (Sporthilfe), „I believe in you“-Gründer Mike Kurt mit den Doppel-Olympiasiegern Andreas und Wolfgang Linger, ÖOC-Athletensprecher Christoph Sumann, Stefanie Schwaiger und Barbara Hansel.

bei einer Erfolgsquote von 63 Prozent. Zu den ersten Projekten in Österreich gehören die Doppelsitzer-Rodler Thomas Koller und Lorenz Steu, die von den Doppel-Olympiasiegern Andreas und Wolfgang Linger die Gold-Kufen bekommen. Nun geht es für die Junioren-Weltmeister darum, den Schlitten für ihre Bedürfnisse anzupassen und weiterzuentwickeln. Die Lingers mussten nicht lange überlegen, als die beiden Nachwuchshoffnungen sie baten, ihr Projekt als Mentoren zu unterstützen. „Wir sind ja quasi Vorreiter in Sachen Crowdfunding, denn wir haben in den letzten Jahren unserer Karriere auf diese Art und Weise zusätzliche finanzielle Mittel organisiert.“ Nach mittlerweile einem Monat Laufzeit lässt sich eine erste positive Zwischen-Bilanz ziehen: „Wir haben knapp 30.000 Euro gesammelt, bereits das erste Projekt erfolgreich beendet. Und viele Sportler stehen Schlange, um ihre Projekte bei uns online stellen zu

können“, gibt sich ÖOC-Präsident Karl Stoss mehr als zufrieden. Das erste voll ausfinanzierte Projekt ist jenes von Mountainbike-Vizeweltmeister und -Weltcup-Gesamtsieger (im Eliminator), Daniel Federspiel. Der 27-jährige Tiroler möchte sich auf die WM 2015 in Andorra mit einem Höhentrainingslager vor Ort (auf 1.800 m) vorbereiten. 3.000 Euro wurden dafür benötigt, Unterkunft und Flug inklusive.... Insgesamt 26 Unterstützer haben die benötigte Summe insgesamt gespendet. Für jene, die 20 Euro spendeten, gibt's eine Postkarte von Andreas aus dem Höhentrainingslager in Andorra, für 50 Euro eine Original-MTB-Short, für 150 Euro eine Rad-Runde in Tirol, Jause inbegriffen.

Weitere Informationen und alle aktuellen Projekte finden Sie auf www.ibelieveinyou.at

DIE GANZE GESCHICHTE:



I. APOSTOLAKOS, R. GALLER, F. PH. PESENDORFER – WIENER SYMPHONIKER:

UNSER FLUGHAFEN BRINGT DEN DONAUWALZER BIS NACH PEKING.

Mit seinem dichten Takt an Direktflügen und einem präzisen Fracht-Handling spielt der Flughafen Wien eine wichtige Rolle für ein klassisches Exportgut Österreichs – die Musik. **UNSER FLUGHAFEN BRINGT UNS JEDEN TAG WEITER.**

www.viennaairport.com

Mehr Geschichten und Informationen gibt es auf [f](#)

VIC Vienna International Airport

Entgeltliche Anzeige

»Wir wollen uns auf Höchstleistung konzentrieren – und nicht auf den Transport unserer Ausstattung.«

Die Spitzensportler des ÖSV



Die Besten setzen auf DB Schenker!

Anschnallen und Losfahren: Durch Erfahrung, Flexibilität und das Know-how eines Logistikers kann sich das ÖSV-Team voll auf den Sport konzentrieren. Auch für Sie haben wir die passende Lösung parat: Wir sorgen weltweit dafür, dass Ihre Sendungen sicher und zeitgerecht an den Zielort gelangen, damit Sie sich ganz und gar Ihrem Kerngeschäft widmen können.

Welche Aufgabe dürfen wir für Sie lösen?

Kontaktieren Sie uns: +43 (0) 5 7686-210900 oder auf www.dbschenker.com/at



NATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS

PREMIUM PARTNER

österreichische LOTTERIEN

TOP PARTNER

Kornspitz, Doppelmayr, erima, Schöffel, Sanfucar

PARTNER

BMW, WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP, Austrian, ERSTE, GUNZ, MARRIOTT VIENNA, Steiger, Stück, LENZ, Deloitte, WKO, HÖRZEE ÖSTERREICH, DB SCHENKER, DEROUR, OLYMPISCHE SPORT BIBLIOTHEK

INSTITUTIONELLER PARTNER

SPORT WINNERS FESTIVAL

INTERNATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS

Coca-Cola, Atos, Dow, GE, McDonald's, OMEGA, Panasonic, P&G, SAMSUNG, VISA

AUSSTATTER DES YOUTH OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Schöffel, erima, adelberger.at, LENZ, salomon, uvex, reusch, P&G, peerobon, Daylong, airweave

DAS ÖSTERREICHISCHE OLYMPISCHE COMITÉ DANKT SEINEN PARTNERN UND AUSSTATERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Scannen Sie einfach den QR-Code oder erfahren Sie mehr unter www.dbschenker.com/at/diebesten



Ein Gewinn für den Sport!

Gold für Österreich. Die Österreichischen Lotterien als wichtigster Förderer im heimischen Sport unterstützen das Österreichische Olympische Comité und helfen mit, die Basis für künftige Erfolge bei Olympischen Spielen zu legen. Wenn ein Sportler mit seiner Medaille um die Wette strahlt, berührt dies die ganze Nation und erfüllt sie mit Stolz.

Gut für Österreich.



österreichische
LOTTERIEN